

OnlinePlus Anhang – Inhaltsverzeichnis

1	Methodik	1
1.1	Codebuch T: Messung des Transnationalisierungsgrades	3
1.2	Codebuch Q: Messung der Qualitäten	27
2	Auswertung	54
2.1	Tabellen und Abbildungen zur Transnationalisierung von Öffentlichkeit	54
2.2	Tabellen und Abbildungen zur Medienqualitäten transnationaler Berichterstattung	64

Anhang

1 Methodik

Vorbemerkung zum Forschungsgegenstand

Der gesamten Untersuchung liegt die Frage nach der Qualität von nationaler im Vergleich zu transnationaler Politikberichterstattung zu Grunde. Zur Beantwortung dieser Forschungsfrage wird ein zweistufiges Vorgehen gewählt: Zunächst gilt es den Transnationalisierungsgrad der Politikberichterstattung zu messen, um so nationale und transnationale Medieninhalte identifizieren zu können. Diese werden dann in einem zweiten Schritt in Bezug auf ihre Qualität analysiert und gegenübergestellt.

Beide Schritte – also sowohl die Transnationalisierungsmessung (im Folgenden kenntlich gemacht durch das Kürzel T), als auch die Qualitätsmessung (Kürzel Q) – werden mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse durchgeführt, erfordern jedoch separate Erhebungen und somit Codebücher. Was unter den empirischen Konzepten der Transnationalisierung von Öffentlichkeit bzw. Politikberichterstattung und ihrer Qualität zu verstehen ist, wird im jeweiligen Teil des Codebuchs expliziert. Bevor dies erfolgen kann, werden jedoch zunächst Grundsätzliches zum Design, der Selektion des Codiermaterials und zum allgemeinen Vorgehen bei der Codierung erläutert.

Grundsätzliches zum Design und Codiermaterial

Der Gegenstand der Untersuchung fokussiert auf die Medienberichterstattung des Jahres 2013 zu den Themenfeldern Finanz- und Währungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik in ausgewählten Presseerzeugnissen.

Auswahl der Medien

Untersucht werden die überregionalen Qualitätstageszeitungen *Süddeutsche Zeitung* (SZ), *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ), die Wochenmagazine *Spiegel* und *Focus* sowie die Publikums- bzw. Boulevardzeitungen *Hamburger Morgenpost* (MoPo) und *Bild*. Die Wahl dieser spezifischen Printerzeugnisse erfolgt zum einen aufgrund ihrer besonderen Stellung als Leitmedien im deutschen Pressediskurs und ihrer hohen Reichweite. Zum anderen wird bei der Auswahl auf eine Varianz geachtet hinsichtlich der Art der Medien (Qualitäts- vs. Boulevard- bzw. Publikumsmedium (SZ, FAZ, Spiegel vs. Focus, MoPo, Bild), ihrer Erscheinungshäufigkeit (Tageszeitung vs. Wochenmagazin: SZ, FAZ, MoPo, Bild vs. Spiegel, Focus) sowie ihrer politische Ausrichtung (eher linksgerichtet vs. eher rechtsgerichtet: SZ, Spiegel, MoPo vs. FAZ, Focus, Bild).

Das Material für die Berichterstattungsanalyse im *Spiegel* und *Focus* ist über die Online-Recherche in der Datenbank LexisNexis zugänglich. Die SZ und FAZ können jeweils in ihrem Archiv online über einen Zugang der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eingesehen werden. Relevante Artikel der *Bild* sowie der *Hamburger Morgenpost* können über einen Zugang der Ludwig-Maximilians-Universität München in der Online-Datenbank factiva heruntergeladen werden.

Auswahl des Untersuchungszeitraums

Der Untersuchungszeitraum deckt das gesamte Jahr 2013 ab. Ein solch langer Zeitraum wird gewählt, um Verzerrungen durch bestimmte Themenzyklen oder -karrieren sowie saisonale Unterschiede (Lesezeit des Bundestages, ‚Sommerloch‘, Vorweihnachtszeit etc.) vorbeugen zu können. Da im Jahr 2013 in Deutschland die Bundestagswahl stattfand, kann von einer etwas stärkeren Fokussierung auf nationale Themen ausgegangen werden als in einem Routi-

nejahr. Dennoch ist von einer Transnationalisierung der Medienberichterstattung auszugehen, die durch die besondere politische Situation sogar belastbarer wird.

Für die tagesaktuellen Medien beläuft sich die Grundgesamtheit der relevanten Ausgaben auf etwas über 300, bei den Wochenmagazinen sind es 52.

Auswahl der Berichterstattungsfelder

Die Politikberichterstattung all dieser Ausgaben wird nicht komplett erhoben, sondern es finden nur Artikel zu den Berichterstattungsfeldern Finanz- und Währungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik Berücksichtigung. Vorstudien und der aktuelle Forschungsstand zur Transnationalisierung von Öffentlichkeit haben gezeigt, dass für diese beiden Berichterstattungsfelder ein unterschiedlicher Transnationalisierungsgrad angenommen werden kann: So ist sowohl das politische Feld, als auch vor allem die mediale Berichterstattung über Finanz- sowie Währungspolitik hochgradig transnationalisiert (v.a. europäisiert). Arbeitsmarktpolitik verfügt dabei über einen etwas geringeren politischen Transnationalisierungsgrad, weswegen anzunehmen ist, dass auch die Berichterstattung minder transnationalisiert ist. Die Auswahl zweier Berichterstattungsfelder mit einem systematischen Unterschied im Transnationalisierungsgrad kann Ergebnisse validieren und macht somit potentielle Unterschiede in den Qualitäten in ihrer Gültigkeit belastbarer. Ferner bieten sich diese beiden Berichterstattungsfelder für die Analyse an, da sie für die deutsche Bevölkerung von großem Interesse sind, weshalb von einem hohen Berichterstattungsauflagen und somit genug Material auszugehen ist.

Finanz- und Währungspolitik meint im Kontext der vorliegenden Arbeit Institutionen, Maßnahmen und Entscheidungsprozesse bezüglich Staatsfinanzen und Staatsausgaben. Einzelne Instrumente der Finanz- und Währungspolitik sind Einnahmen- (z.B. Steuern und Schulden), Ausgaben- (z.B. Subventionen und Konjunkturprogramme) und Budgetpolitik. Diese gelten als ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

Arbeitsmarktpolitik lässt sich in eine passiv-verwaltende und eine aktiv-gestaltende Dimension differenzieren. Während die passive Arbeitsmarktpolitik vor allem die Kompensation von Lohn bei Arbeitslosigkeit und die Existenzsicherung vorsieht, meint aktive Arbeitsmarktpolitik die Gestaltung von Maßnahmen und Einrichtung von Strukturen, die den Austausch zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt stimulieren sollen, beispielsweise durch Beratung und Vermittlung sowie Leistungen an Arbeitnehmer oder -geber. Da sich Arbeitsmarktpolitik auch mit Mitteln zur Lösung sozialer Probleme beschäftigt, kann es als ein spezifischer Teil der Sozialpolitik verstanden werden.

1.1 Codebuch T: Messung des Transnationalisierungsgrades

Selektion des Materials

Die Identifikation relevanter Artikel – also Artikel die sich thematisch im Bereich der Finanz- und Währungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik bewegen, wie sie oben definiert wird – erfordert neben einer groben Stichwortrecherche eine manuelle Selektion. Dieses Vorgehen erlaubt zum einen ein breites Themenverständnis und die effiziente Auswahl relevanter Artikel. Zum anderen hat die aufwendige händische Selektion den Vorteil, dass lediglich thematisch relevante Artikel für die Analyse ausgewählt werden und dabei eine erste Übersicht über das Material entsteht.

Stichwortselektion

Die Stichwortselektion der Artikel des Jahre 2013 für das Berichterstattungsfeld Finanz- und Währungspolitik erfolgt durch die Eingabe des Zeitraumes (01.01.2013 - 31.12.2013) und des Stichworts ‚finanz*‘. Ein so breit definierter Suchbegriff hat den großen Vorteil, dass alle wortverwandten Ausdrücke wie zum Beispiel ‚finanzpolitische Maßnahmen‘, der ‚Umgang mit der Finanzkrise‘ oder ‚Entscheidungen des Finanzministers‘ mit eingeschlossen werden können. Doch kann die Suche auch teilweise Artikel mit unpassenden Zusammenhängen zutage fördern, so zum Beispiel die ‚Finanzierung privater Projekte‘, die ‚Meinung von Finanzexperten‘ oder den Rekurs auf den ‚Wahlkampf des ehemaligen Finanzminister Peer Steinbrück‘. Ähnlich verhält es sich mit dem Stichwort ‚arbeits*‘ zur Selektion der Berichterstattung zu arbeitsmarktpolitischen Zusammenhängen. Relevante Sachverhalte, wie ‚arbeitsmarktpolitische Maßnahmen‘, ‚Arbeitslosenstatistiken‘, die ‚Tätigkeiten und Entscheidungen des Arbeitsministers‘ und ‚Diskussionen zum Arbeitsmarkt‘ können von der Stichwortesuche abgeschöpft werden, doch auch Artikel mit Ausdrücken wie ‚Arbeitsgruppe‘ oder ‚Arbeitspapier‘ werden in die Trefferliste aufgenommen. Aufgrund dieser Vielzahl unspezifischer Treffer ist es notwendig, die erste Stichwortsuche durch genauere Rahmenbedingungen einzuschränken, die Trefferliste manuell durchzugehen und thematisch plausible Artikel zu selektieren.

Die Stichwortsuche bei der *SZ* und der *FAZ* bleibt auf das Politikressort und die Wochentags- sowie Samstagsausgabe der *FAZ* bzw. die Hauptausgabe der *SZ* beschränkt. In der *SZ* befindet sich die Politikberichterstattung im Ressort ‚Politik‘ auf Seite eins bis acht. Für diese erste Stichwortsuche werden in der *SZ* 1.544 Artikel für das Berichterstattungsfeld Finanz- und Währungspolitik angezeigt. Die Anzahl der Treffer für Arbeitsmarktpolitik beläuft sich auf 1.058 Artikel.

Das Politikressort der *FAZ* erstreckt sich von Seite eins bis zehn. Die erste Stichwortsuche für das Berichterstattungsfeld Finanz- und Währungspolitik generiert hier 2.679 Treffer und für Arbeitsmarktpolitik 1.789 Treffer im Jahr 2013.

Hinsichtlich der Stichwortsuche in den Wochenmagazinen *Spiegel* und *Focus* bei LexisNexis lässt sich als Selektionskriterium keine eindeutige Ressortzuteilung treffen, da politische Sachverhalte nicht auf ein spezifisches Politikressort beschränkt sind. So kann im *Spiegel* Politik nicht nur in der Rubrik ‚Deutschland‘ oder ‚Ausland‘ thematisiert werden, sondern beispielsweise auch in ‚Wirtschaft‘ oder ‚Gesellschaft‘. Ähnliches trifft auf den *Focus* zu, der politische Berichterstattung beispielsweise in unterschiedlichen Rubriken wie ‚Fokussiert‘, ‚Report‘, ‚Politik‘ oder ‚Debatte‘ führt. Auf-

grund dieses Umstandes wird im Vorhinein die Ressortzugehörigkeit relevanter Artikel nicht beschränkt, sondern zunächst alle Rubriken bei der Stichwortsuche berücksichtigt.

Doch wird im Rahmen der LexisNexis Suchmaske durch die Eingabe des zusätzlichen Schlagworts ‚politik‘ darauf geachtet, dass die Treffer bei der Stichwortsuche stets einen politischen Bezug aufweisen. Zusätzlich werden voreingestellte Themenzugehörigkeiten festgelegt, um die Stichwortsuche zu spezifizieren: Neben dem Stichwort ‚finanz*‘ und dem Schlagwort ‚politik‘ wird demnach im *Spiegel* und im *Focus* nach finanz- und geldpolitischen Artikeln unter den Themen ‚Wirtschaft & Wirtschaftsindustrie‘, ‚Geschäftstätigkeit & Management‘ sowie ‚Handel & Entwicklung‘ gesucht. Die Stichwortsuche zum Berichterstattungsfeld Arbeitsmarktpolitik erfolgt somit mit dem Stichwort ‚arbeits*‘, dem Schlagwort ‚politik‘ und dem thematischen Fokus auf ‚Arbeit & Beschäftigung‘, ‚Bevölkerung & Demografie‘ sowie ‚Gesellschaft, Sozialhilfe & Lebensstil‘. Die zusätzliche thematische Fokussierung und Verschlagwortung mit Politik schränkt die Trefferzahl ein: So wird die Trefferanzahl beim Berichterstattungsfeld Finanz- und Währungspolitik im *Spiegel* von 875 auf 393 und im *Focus* von 861 auf 175 reduziert; zum Berichterstattungsfeld Arbeitsmarktpolitik erfährt die Trefferliste im *Spiegel* eine Reduktion von 1.073 auf 510 und im *Focus* von 503 auf 175 Artikel. Diese Reduktion ist aus forschungsökonomischer Sicht sinnvoll, da der cursorische Abgleich der Trefferlisten in beiden Medien und mit beiden Berichterstattungsfeldern zeigt, dass lediglich irrelevante Artikel aus der Trefferliste herausfallen. Thematisch einschlägige Artikel, die wie definiert die Finanz- und Währungspolitik bzw. Arbeitsmarktpolitik behandeln, sind in der fokussierteren Stichwortsuche nach wie vor enthalten.

Artikel aus der *Bild* sowie der *MoPo* können über die Datenbank factiva durch eine online Stichwortsuche selektiert werden. Auch hier wird für finanz- und währungspolitische Themen das Schlagwort ‚finanz*‘ eingegeben, wobei zusätzlich das Thema ‚Politische/Allgemeine Nachrichten ODER Wirtschaftsnachrichten‘ für eine präzisere Suche gewählt. Hier ergeben sich für die *Bild* 665 und für die *MoPo* 816 Artikel. Für das Themenfeld der Arbeitsmarktpolitik wird das Schlagwort in ‚arbeits*‘ ausgetauscht. Das Artikelaufkommen beläuft sich hier bei 644 in der *Bild* und 511 in der *MoPo*. Dabei wird bei beiden Zeitungen zunächst nur das Ressort ‚Sport‘ aus der Sichtung relevanter Artikel ausgeschlossen, da eine eindeutige Ressortzuordnung von Politikthemen in bloß das Ressort ‚Politik‘ nicht verlässlich ist.

Manuelle Selektion

Nach der ersten Stichwortsuche folgt die manuelle Selektion, um thematisch relevante Artikel herausfiltern zu können.

Für die manuelle Selektion der FAZ-Artikel werden Karikaturen, Leserbriefe und die Rubrik ‚ausländische Pressestimmen‘ nicht berücksichtigt. Bei der SZ werden auch die Karikaturen, das ‚Streiflicht‘ sowie der ‚Blick in die Presse‘ nicht ins Sample aufgenommen. Für die manuelle Selektion aus den Stichwortlisten für den *Spiegel* und *Focus* werden Verweise auf das Inhaltsverzeichnis und Leserbrief, der Verweis auf das Online-Leserforum, die Rubrik ‚Bewegungsmelder‘, ‚Sprüche‘ oder Karikaturen im *Focus* aus der Stichprobe ausgeschlossen. Bei der *Bild* wird auf die Witzerubrik verzichtet, bei der *MoPo* entfällt die Rubrik ‚vor 20 Jahren in der MoPo‘.

Für die manuelle Selektion wird bei jedem Artikel zunächst die Überschrift, der Teaser (wenn vorhanden) und die markierten Stichworte aus dem Artikel, die bei der Schlagwortselektion angeschlagen haben, gelesen und ermittelt inwiefern diese darauf hindeuten, dass der Artikel ein finanz- und geldpolitisches bzw. arbeitsmarktpolitisches Thema behandelt (siehe Definition oben sowie Variable THE).

Ist die thematische Ausrichtung beim *Spiegel* und *Focus* nicht eindeutig, so können hier die Überbegriffe, die von LexisNexis zusätzlich für jeden Artikel vergeben werden zur Einordnung herangezogen. Für das Berichterstattungsfeld Geld- und Finanzpolitik werden die Schlagworte ‚Politik‘, ‚Öffentliche Politik‘, ‚Finanzen‘, ‚Öffentliche Finanzen‘, ‚Eurozone‘, ‚Europäische Union‘, ‚Eurokrise‘ und ‚internationale Wirtschaftsorganisationen‘ induktiv als relevant identifiziert. Die Schlagworte ‚Politik‘, ‚Arbeitskräfte‘, ‚Arbeitskräftemangel‘, ‚Arbeitsplatzbeschaffung‘, ‚Gewerkschaften‘, ‚Soziale Gerechtigkeit‘, ‚Löhne & Gehälter‘, ‚Gehälter‘, ‚Zeitarbeit‘, ‚Vollbeschäftigung‘, ‚Arbeitslosenquote‘, Arbeitskonflikt und -verhandlungen‘, ‚Europäische Union‘, ‚Eurokrise‘ sowie ‚Währungsunion‘ sind für das Berichterstattungsfeld Arbeitsmarktpolitik relevant. Wenn ein Artikel mit mindestens zwei der jeweils angegebenen Überbegriffe verschlagwortet ist, wird er in die Stichprobe einbezogen.

Stichprobenziehung der Artikel von SZ und FAZ

Aufgrund des hohen Artikelaufkommens bei der SZ und der FAZ sowohl in der Finanz- als auch der Arbeitsmarktpolitik, wird eine Stichprobe gezogen. Lediglich jeder vierte Artikel fließt in die Analyse mit ein. Dies ist zulässig, da das Ziel der Untersuchung nicht in der detaillierten Abbildung des Inhaltes liegt, sondern im ersten Schritt lediglich das Verhältnis zwischen der nationalen und transnationalen Medienberichterstattung herausgestellt werden soll. Da angenommen werden kann, dass das Vorkommen nationalen bzw. transnationaler Artikel über die Zeit ähnlich verteilt wird, ist diese Art der Stichprobenziehung zulässig. Diese lässt sich anhand der folgenden Verteilung der Artikel pro Berichterstattungsfeld illustrieren:

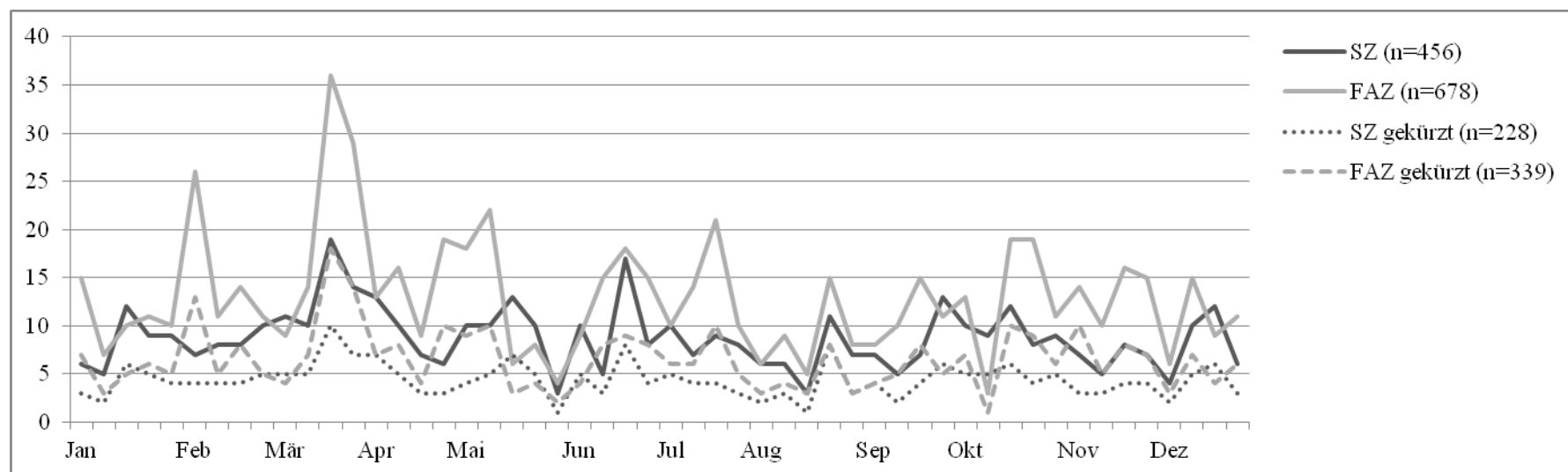


Abbildung 1: zeitliche Verteilung finanz- und währungspolitischer Artikel der SZ und FAZ vor und nach der Stichprobenziehung

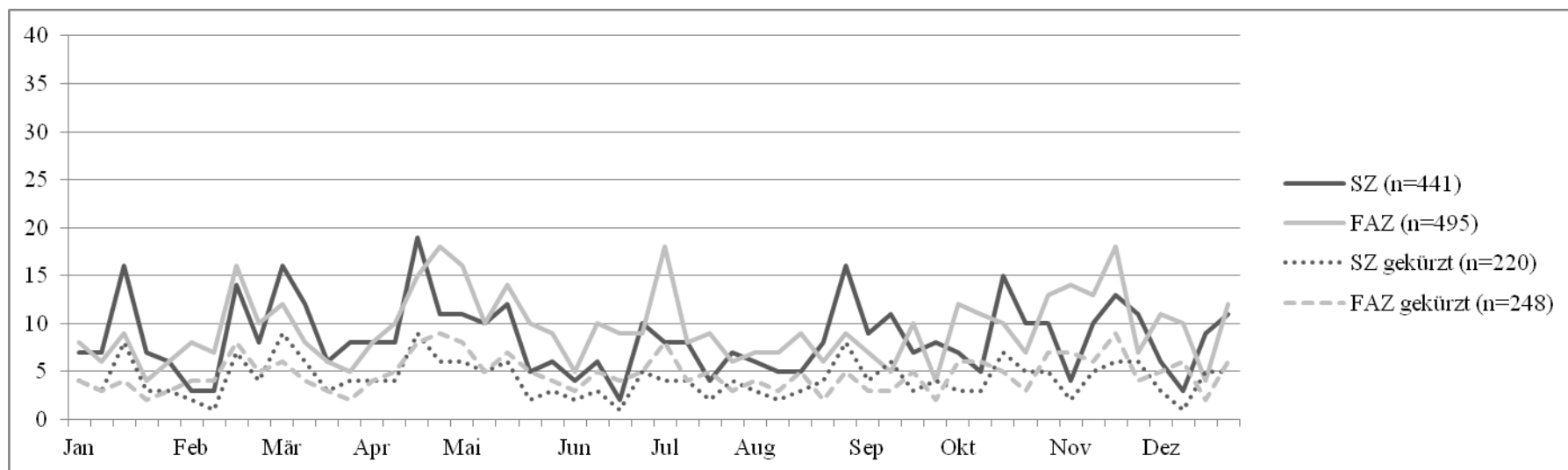


Abbildung 2: zeitliche Verteilung arbeitsmarktpolitischer Artikel der SZ und FAZ vor und nach der Stichprobenziehung

Die manuelle Selektion sowie Stichprobenziehung ergeben folgende Artikelanzahl pro Medium und Themenfeld

	Finanzpolitik		Arbeitsmarktpolitik		gesamt	
	gesamt	reduziert	gesamt	reduziert	gesamt	reduziert
SZ	456	114	441	109	897	223
FAZ	678	170	495	124	1.173	294
Spiegel	113		56		169	
Focus	68		43		111	
MoPo	108		91		199	
Bild	142		111		253	
gesamt	1.565	715	1.237	534	2.803	1.249

Vorbemerkung zur Transnationalisierung von Öffentlichkeit

Die Transnationalisierung von Öffentlichkeit wird auf Medieninhaltsebene gemessen. Dabei wird die Transnationalisierung der Politikberichterstattung in eine vertikale und horizontale Dimension unterschieden: Die vertikale Dimension beschreibt die Nennung und Bezugnahme auf trans- und supranationale Akteure und Politik, so zum Beispiel die Berichterstattung über den UN-Generalsekretär Ban Ki Moon, die übernational tätige Umweltorganisation Greenpeace, das Schiedsgericht der Welthandelsorganisation oder die EU-Finanzpolitik. Die horizontale Transnationalisierungsdimension meint die Nennung oder Bezugnahme auf ausländische Akteure und Politik. Beispiele hierfür wären die Politikberichterstattung zu Barack Obama oder der US-amerikanischen Haushaltspolitik, die Krise in der Ukraine oder die französische Rentenpolitik.

Grundsätzliches zum Codiermaterial und Vorgehen bei der Codierung

Durch den Selektionsprozess können alle thematisch relevanten Artikel zu den Berichterstattungsfeldern Finanz- und Währungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik gesichtet werden. Die Untersuchungseinheit ist dabei ein Artikel.

Die Transnationalisierungsmessung – die erste Stufe des empirischen Vorgehens – erfordert die Identifikation aller thematisch relevanten Aussagen. Eine Aussage stellt die Analyseeinheit dar. Ein Artikel kann mehrere solcher Aussagen aufweisen. Eine thematisch relevante Aussage konstituiert sich durch das Vorkommen eines relevanten Themas (Variable THE). Die Berichterstattungsfelder Finanz- und Währungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik enthalten dabei unterschiedliche thematische Unterpunkte, laufen also unter unterschiedlichen Codes, aber innerhalb derselben Variable ‚Thema‘ (THE). Jedes Thema enthält daneben auch eine Themenebene (EBE), die angibt, inwiefern ein Thema im nationalen, europäischen, globalen oder einem anderen Kontext diskutiert wird.

Das Thema kann in Kombination mit einem Akteur (mit Länderzugehörigkeit AKTL und Systemzugehörigkeit AKTSYS) und/oder einem Adressaten (mit Länderzugehörigkeit ADRL und Systemzugehörigkeit ADRSYS) vorkommen. Sowohl die Länderzugehörigkeit des Akteurs als auch des Adressaten wird IMMER mit einer jeweiligen Systemzugehörigkeit vergeben. Eine neue thematisch relevante Aussage beginnt bei einem Themen-, Akteurs- oder Adressatenwechsel, das heißt, wenn eine neue Variabel bei THE, EBE, AKTL, AKTSYS, ADRL oder ADRSYS zu codieren ist.

Akteur				Adressat	
Länderzugehörigkeit (AKTL)	Systemzugehörigkeit (AKTSYS)	Thema (THE)	Themenebene (EBE)	Länderzugehörigkeit (ADRL)	Systemzugehörigkeit (ADRSYS)
z.B. <i>Deutschland</i> <i>Griechenland</i> <i>Irland</i> <i>Portugal</i> <i>Vereintes Königreich</i> <i>Europäische Union</i> <i>Russland</i> <i>USA</i> <i>Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO)</i> <i>Vereinte Nationen (UN)</i> <i>UN-Sicherheitsrat</i> <i>Internationaler Währungsfond (IWF)</i> <i>Weltbank</i> etc.	z.B. <i>Land allgemein</i> <i>Kabinett/ Regierung</i> <i>Justizakteur</i> <i>Wirtschaftsakteur</i> <i>Verbandsvertreter</i> <i>Bürger</i> <i>Wissenschaftsvertreter</i> <i>Medienerzeugnis</i> <i>EU-Kommission</i> <i>EU-Parlamente</i> <i>Europäische Zentralbank (EZB)</i> etc.	z.B. <i>Finanz- bzw. Währungskrise</i> <i>Auslandsverschuldung</i> <i>Haushalt</i> <i>Finanzmarkt</i> <i>Bankenregulierung</i> <i>Arbeitsmarkt</i> <i>Arbeitslosengeld</i> <i>Lohn und Gehalt, Mindestlohn</i> <i>Frauenquote</i> <i>Arbeitsbedingungen</i> etc.	z.B. <i>national</i> <i>europäisch horizontal</i> <i>europäisch vertikal</i> <i>global horizontal</i> <i>global vertikal</i> etc.	z.B. <i>Deutschland</i> <i>Griechenland</i> <i>Irland</i> <i>Portugal</i> <i>Vereintes Königreich</i> <i>Europäische Union</i> <i>Russland</i> <i>USA</i> <i>Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO)</i> <i>Vereinte Nationen (UN)</i> <i>UN-Sicherheitsrat</i> <i>Internationaler Währungsfond (IWF)</i> <i>Weltbank</i> etc.	z.B. <i>Land allgemein</i> <i>Kabinett/ Regierung</i> <i>Justizakteur</i> <i>Wirtschaftsakteur</i> <i>Verbandsvertreter</i> <i>Bürger</i> <i>Wissenschaftsvertreter</i> <i>Medienerzeugnis</i> <i>EU-Kommission</i> <i>EU-Parlamente</i> <i>Europäische Zentralbank (EZB)</i> etc.

Als transnationalisiert gilt eine Aussage, wenn mindestens 50 Prozent der Elemente dieser Aussage entweder horizontal oder vertikal transnationalisiert sind. Für eine thematisch relevante Aussage, die lediglich ein Thema mit Themenebene nennt, muss dieses auf europäischer, globaler oder regionaler Ebene diskutiert werden. Konstituiert sich eine Aussage durch einen Akteur bzw. einen Adressaten und ein Thema, dann muss entweder die Länderzugehörigkeit des Akteurs und/oder Adressaten oder die Themenebene wiederum transnational sein. Bei einer Aussage, die aus Akteur, Thema und Adressat besteht, sind mindestens zwei der drei Elemente auf einer über-nationalen Ebene anzusiedeln.

Alle Variablen sind im folgenden Kategorienschema detailliert erläutert und werden bei Bedarf mit Beispielen (kursiv gedruckt) verdeutlicht. Das Kategoriensystem gliedert sich grob in zwei Teile. Im ersten werden auf Artekelebene formale Aspekte erhoben. Der zweite Teil wird auf Aussageebene codiert und enthält Variablen zur näheren Bestimmung des Themas und dessen Kontextes, der Länder- sowie Systemzugehörigkeit des Akteurs und des Adressaten.

Jeder Artikel wird vor der Codierung einmal vollständig durchgelesen, anschließend werden alle Elemente (auch die Überschrift und ggf. Unterüberschrift), die eine thematisch relevante Aussage konstituieren, codiert. Alle übrigen Elemente finden keine Berücksichtigung. Kann eine Kategorie innerhalb einer Aussage nicht codiert werden, wird diese mit einer 999 versehen.

Grenzfälle und Merkregeln

Interview oder Gastbeitrag

- Wenn es sich beim Artikel um ein Interview oder einen Gastbeitrag handelt, so ist bei jeder Antwort des Interviewten bzw. dem Autor des Beitrags eben dieser als Akteur in der Aussage zu codieren

Finanz- und Währungspolitik

- Die Diskussion von Rezession sowie der Konjunktur gelten nicht als relevante Themen, da dies Inhalte der Wirtschaftspolitik sind.
- Wenn von der Finanzkrise die Rede ist, so gilt das nicht als relevant, wenn diese lediglich zur zeitlichen Einordnung des Geschehens dient. Die Finanzkrise muss als Problemstellung beschrieben werden und zentral für das Geschehen sein, damit von einer relevanten Aussage auszugehen ist.
- Das Fehlen des Vertrauens in den Finanzmarkt wird als relevantes Thema in das Sample aufgenommen, solange diese als Folgen oder Problem von politischem Handeln bewertet werden.
- Wenn lediglich die Finanzierung verschiedener Projekte oder unspezifische finanzielle Hilfe für andere Länder oder Unternehmen angesprochen werden, dann ist dies nicht relevant, da es diese keine genuin politischen Handlungen sind. Ausgenommen ist der Aufbau von Finanzbeziehungen mit beispielsweise anderen Staaten, wenn dies als politisches Ziel gilt.
- Finanzdelikte von Personen oder das Fehlverhalten von politischen Akteuren (z.B. Steuerhinterziehung von Uli Hoeneß, Verschwendung der kirchlichen Mittel durch Bischof Tebartz-van Elst oder Vorwürfe der Geldverschwendung in der Drohnenaffaire von Minister de Maizièr) gelten nicht als relevant.
- Auch Personalentscheidungen im Finanzministerium werden nicht als Aussage codiert.
- Beschreibungen ‚finanzstarker‘ oder ‚finanzschwacher Länder‘ dient als Präzisierung und Beschreibung und wird deswegen nicht als Finanzpolitik codiert.

Arbeitsmarktpolitik

- Berichte über Arbeitsniederlegungen, Streiks und Tätigkeit von Gewerkschaften sind nur als Aussage zu codieren, wenn organisierte Akteure vorkommen (Gewerkschaft, Arbeitnehmerverband, Arbeitgeberverband) UND sie einen Bezug zu politischem Handeln oder ein Appell an die Politik herstellen oder einer der genannten Akteure dem politischen System angehört.

- Auch (kriminelles) Fehlverhalten am Arbeitsplatz (z.B. Stehlen, Hinterziehen von Hartz IV) oder Fragen des Arbeitsrechts (z.B. Ausbeutung von Arbeitskräften, Videoüberwachung am Arbeitsplatz) sind nur relevant, wenn ein politischer Handlungsbedarf angeregt wird bzw. der gesetzgeberische Handeln vorausgegangen ist bzw. gefordert wird.
- Artikel zu Arbeitslosigkeit sind dann in die Stichprobe aufzunehmen, wenn Statistiken vorgelegt werden und/oder wenn diese als ein gesellschaftliches Phänomen oder als eine Diagnose für ein Land beschrieben wird, gegen die politische Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die Beschreibung einer Person als arbeitslos bzw. die Tatsache, dass in einem Land große Arbeitslosigkeit herrscht ohne den Rekurs auf politisches Handeln reicht für die Selektion des Artikels/der Aussage nicht aus.
- Die Gefährdung bzw. der Verlust von Arbeitsplätzen ist nur dann relevant, wenn arbeitsmarktpolitisches Handeln dafür verantwortlich ist. Sollte das als Folge ungeschickten wirtschaftlichen Handels von Unternehmen, dem Niedergang einer Branche oder z.B. finanzpolitischen Handelns der Politik beschrieben werden oder Argumente zur Sicherung von Arbeitsplätzen vorgebracht werden, so hat das in erster Linie nichts mit dem arbeitsmarktpolitischen Handeln zu tun und wird nicht ins Sample aufgenommen.
- Artikel zu kirchlichem Arbeitsrecht gelten als nicht relevant. Arbeitsrecht wird dann als ein arbeitsmarktpolitisches Thema betrachtet, wenn wiederum politisches Handeln gefordert wird.
- Der Einbezug der Arbeitslosenjahre in die Rente nach 45 Beitragsjahren gilt nicht als arbeitsmarktpolitische Aussage.

Themenebene

- Bei der Themenebene ist im Zweifel immer die vertikale Ebene zu codieren. Das bedeutet, wenn beispielsweise um Hilfszahlungen der EZB oder der EU an Zypern handelt, dann gilt die Tatsache, woher die Hilfe kommt, nicht für wen sie bestimmt ist.
- Die Diskussion eines Beitritts oder eines Austritts aus dem Euroraum ist stets auf europäisch vertikaler Themenebene zu codieren.

Variablen-ID	Variablenname	Codes	Variablenausprägungen	Erläuterungen
CNR	Codierer-nummer	1 2	AP MR	Gibt an, welcher Codierer die Codierung durchführt.
ANR	Fortlaufende Nummer des Artikels	1xxx 2xxx	1 für AP+fortlaufende Nummer pro Artikel 2 für MR+fortlaufende Nummer pro Artikel	Gibt die Nummer des Artikels an, um den es sich handelt. Sie wird fortlaufend vergeben.
MEDIUM	Medium	1 2 3 4 5 6	Süddeutsche Zeitung Frankfurter Allgemeine Zeitung Spiegel Focus Hamburger Morgenpost Bild	Gibt das Medium an, in dem der Artikel erschienen ist.
DATE	Datum der Veröffentlichung		yyyy/mm/tt	Gibt das Erscheinungsdatum des Artikels an. Im Format Jahr/Monat/Tag z.B. 2013/11/28 für den 28. November 2013.
TITEL	Titel des Artikels		Bitte eintragen	Gibt den Titel des Artikels an. Untertitel werden dabei nicht berücksichtigt.
WORT	Ungefähre Anzahl der Worte im Artikel	1 2 3 4 5	0 bis 150 Wörter 151 bis 600 Wörter 601 bis 1000 Wörter 1001 bis 2000 Wörter über 2001 Wörter	Gibt die Anzahl der Worte im Artikel an. Dies soll geschätzt werden, indem die Anzahl der Worte in der zweiten Zeile des Artikels gezählt und mit der Anzahl der Zeilen multipliziert werden.
SEIT	Titelseite/ Titel-story	1 2	ja nein	Gibt an, ob der Artikel auf Seite 1 der Zeitung erschienen ist bzw. es sich bei diesem um Teil der Titelgeschichte handelt.
FORM	Darstellungsform	1 2	Meldung Bericht	Gibt die journalistische Stilform des Artikels an. Die Darstellungsform ist durch inhaltliche Merkmale oder Formulierungen innerhalb des

		3	Reportage	Artikels sowie formale Aspekte zu ermitteln. - Meldung: Ein Artikel, der in sehr kurzer Form den Leser über einen Sachverhalt informieren will. Nicht besonders oder explizit als ‚Ausland in Kürze‘ oder ‚Meldung‘ gekennzeichnet. - Bericht: Ein ausführlicherer Artikel, der dem Leser Informationen vermitteln soll. Nicht besonders gekennzeichnet. - Reportage: Ein Artikel, in dem der Journalist aus einer unmittelbaren Anschauung heraus anhand konkreter Beispiele, Personen oder Schicksale berichtet und „nah heran geht“. Kann durch eine Überschrift wie ‚Reportage‘ gekennzeichnet sein oder taucht bei FAZ und SZ auf Seite 3 auf - Leitartikel: Ein Artikel, in dem ein aktuelles Thema aufgearbeitet und bewertet wird. Er gibt die Meinung der Redaktion wieder. Ist durch eine Überschrift wie ‚Leitartikel‘ gekennzeichnet. - Kommentar: Ein Artikel, in dem eine kritische und persönliche Stellungnahme zu einem Sachverhalt erfolgt. Kann durch ‚Kommentar‘, ‚Analyse‘ oder ‚Essay‘ gekennzeichnet werden oder der Name des Autors wird explizit genannt. Kommentare sind bei SZ meist auf Seite 4, bei FAZ auf Seite 4 oder 8 zu finden. - Interview: Ein Artikel, der durch das Format ‚Frage-Antwort‘ gekennzeichnet ist. - Gastbeitrag: Ein Artikel, der von einer berühmten Persönlichkeit (z.B. Politiker, Wissenschaftler etc.) aufgrund einer herausragenden Kompetenz auf dem Gebiet verfasst wurde. Kann durch ‚Gastbeitrag‘, bei der FAZ ‚Fremde Federn‘ und bei SZ mit ‚Aussenansicht‘ gekennzeichnet sein. - Portrait: Ein Artikel, der eine Person vorstellt und diese in persönlicher und beruflicher Hinsicht charakterisiert. Portrait sind bei der FAZ meist auf Seite 8 oder 10 zu finden und enthalten ein Foto des Portraitierten, Portraits sind bei der SZ auf Seite 4 unter der Rubrik ‚Profil‘ verzeichnet, auch diese enthalten ein Foto. - Sonstiges: Artikel, die keiner der genannten Darstellungsformen entsprechen
		4	Leitartikel	
		5	Kommentar	
		6	Interview	
		7	Gastbeitrag	
		8	Portrait	
		9	Sonstiges	

Variablen-ID	Variablenname	Codes	Variablenausprägungen	Erläuterungen
AUSNR	Fortlaufende Nummer der Aussage	xxxxxx	Bitte eintragen	Gibt die Nummer der Aussage an, um die es sich handelt. Sie wird fortlaufend vergeben.
PARA	Paraphrase der Aussage			Bitte eintragen
THEMA				
THE	Thema		<u>Finanz- und Währungspolitik</u> 100 Finanzpolitik allgemein 101 Geld- bzw. Währungspolitik allgemein 102 Finanz-, Währungs-, Banken- oder Schuldenkrise 103 Ausgaben, Bankrott, Defizit 104 Verschuldung, Fiskalregeln, Schuldenbremse	Gibt an, welches Thema in der Aussage genannt wird. - z.B. die Finanzpolitik der SPD im Wahlkampf wird genannt oder diskutiert - z.B. es geht um die allgemeine Währungspolitik der Regierung - z.B. die europäische Finanzkrise wird in ihrer Gesamtheit thematisiert - z.B. wenn Ausgabenpolitik und -kürzungen diskutiert werden oder von Staatsbankrott die Rede ist bzw. die Finanzen des Landes außer Gefahr sind - z.B. Kredite und/oder Verschuldung von Städten, Kommunen, Bundesländern, Kredite und/oder Schulden, die Länder bei anderen Ländern oder internationalen Organisationen angehäuft haben, nationale und europäische Regeln, die sich mit strukturellen Defizitgrenzen des Bundes befassen, der Fiskalvertrag auf europäischer Ebene, der europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt, Schuldenbremsen; Achtung: hier stets Darstellung der eigenen Schulden bzw. institutionelle Regelungen

		105	Austeritäts- und Sparpolitik	- z.B. Diskussionen um Austeritäts- und Sparpolitik, Etatkürzungen und Haushaltssperren als Lösung der Krise, Staat bzw. EZB kauft Anleihen, Achtung: hier stets Umgang bzw. Darstellung mit fremden Schuldenlast
		106	Wachstumspolitik, Hilfszahlungen, Stabilitätsprogramme, Investitionen	- z.B. Hilfspakete und Kredite zur finanziellen Stabilisierung klammer Kommunen, Städte oder Länder, Diskussionen rund um Wachstums- und Investitionspolitik als Lösung der Krise
		107	Schuldenmanagement, Eurobonds	- z.B. Schuldentilgung, eigener Umgang mit Schuldenlast, Eurobonds, Vergemeinschaftung von Schulden, Herausgabe von eigenen Staat-anleihen, Beteiligung der Sparer an Bankschulden - Achtung: hier stets Umgang mit eigenen Schulden
		110	Haushalt	- z.B. Budgetplanung, finanzielle Ausstattung von Städten, Kommunen, Bundesländern oder Regionen sowie Länder oder inter- und supranationalen Organisationen, finanzieller Spielraum, zurückgelegtes Geld bzw. Ersparnisse, Staatsfonds für „schlechte Zeiten“
		111	Finanzdaten	- z.B. Dax, Dow Jones, Leitzins der EZB, Bewertung von Ratingagenturen etc.
		112	Finanzbeziehungen	- z.B. zwischen verschiedenen Ländern, aber auch die Bund-Länder-Beziehungen in Deutschland, wie der Länderfinanzausgleich, Swift-Abkommen, finanzpolitische Subventionen
		120	Steuereinnahmen, Steuerschätzungen	
		121	Steuererhöhungen	
		122	Steuerentlastungen	
		130	Euro, Währungsunion	

		131	Inflation, Wert des Geldes, Preissteigerung	
		140	Finanzmarkt- und Bankenregulierung	- z.B. <i>Gesetze und Diskussionen zur Bankenregulierung, Bankenabwicklung vom Staat, Stresstests, Reaktionen des Finanzmarktes, Regulierung der Finanzsektors, Finanzstransaktionssteuer etc.</i>
		141	Bankenrettung, Kredite für Banken	
		199	Finanz- und Währungspolitik sonstiges	
			<u>Arbeitsmarktpolitik</u>	
		200	Arbeitsmarktpolitik allgemein	- z.B. <i>Kritik an der allgemeinen Arbeitsmarktpolitik der Regierung oder den arbeitsmarktpolitischen Konzepten einer Partei</i>
		201	Arbeitsmarkt	- z.B. <i>Arbeitslosenstatistiken und -entwicklung, Diagnose eines Arbeitsplatzmangels, Mangel von Facharbeitern, Jugendarbeitslosigkeit</i>
		202	Arbeitsvermittlung und Arbeitsförderung	- z.B. <i>Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, wie gezielte Bildungsmaßnahmen, Tätigkeit der Arbeitsagenturen</i>
		203	Arbeitslosengeld und Grundsicherung	- z.B. <i>Anstieg der Hartz IV Tarife, Rabatte oder Bildungsgutscheine für Kinder von Arbeitslosen, Problematik der ‚Aufstocker‘, Bestrafung bei Nicht-Erfüllung der Hartz IV Voraussetzungen</i>
		204	Ausländerbeschäftigung, Arbeitsmigration, Arbeitsmarktintegration von Ausländern	- z.B. <i>Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Frist für die Erteilung der Arbeitserlaubnis für Asylbewerber oder Migranten</i>
		205	Lohn und Gehalt, Mindestlohn, Tarif- und Werksverträge,	- z.B. <i>Diskussion um Einführung und Höhe eines Mindestlohnes, Diskussion um faire Bezahlung u.a. von Praktikanten oder Leiharbeitern, befristete Verträge</i>

		206	Arbeitskampf und Streik, Gewerkschaft, Tarifautonomie	- z.B. Arbeitsniederlegungen und/oder Proteste, die an politische Forderungen geknüpft sind
		207	Gleichstellung am Arbeitsplatz, Frauenquote, Teilzeit- und Arbeitszeitmodelle	- z.B. Diskussion über die Frauenquote, die gleiche Bezahlung bei gleicher Qualifikation, Elternzeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
		208	Arbeitsbedingungen, Arbeitsbelastung, Arbeitsschutz	- z.B. Mobbing oder Belästigung am Arbeitsplatz (wenn politische Forderungen formuliert), arbeitsmedizinische Vorsorge, Arbeitsschutzstrategien, Gesundheit am Arbeitsplatz
		209	Stabilisierung des Arbeitsmarktes	- z.B. Kredite an Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, Bail Out von Unternehmen, um Arbeitsplätze nicht zu gefährden, Schaffung von Arbeitsplätzen allgemein
		210	Arbeitsrecht, Schwarzarbeit	- z.B. Forderung nach einer politischen Überarbeitung des Arbeitsrechtes, illegale Schwarzarbeit
		299	Arbeitsmarktpolitik Sonstiges	- wird codiert, wenn das arbeitsmarktpolitische Thema keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann
EBE	Themenebene	10 11 20 21 30 31 40 41 50 51 90	subnational national europäisch horizontal europäisch vertikal global horizontal global vertikal regional horizontal regional vertikal sonstige horizontal sonstige vertikal Ebene nicht zuzuordnen	Gibt an, auf welcher Ebene das Thema anzusiedeln ist. Wird zum Beispiel über Finanzpolitik auf einer deutschen (also nationalen) oder einer europäischen Ebene gesprochen? Wenn dies auf einer europäischen Ebene geschieht, werden dann eher die EU thematisiert (vertikaler europäischer Kontext) oder andere europäische Länder (horizontaler europäischer Kontext)? Sobald die Rede von einem nicht-europäischen Land ist, wird die global horizontale Ebene codiert. Die global vertikal Ebene

AKTEUR BZW. ADRESSAT

AKTL bzw. ADRL	Länder- bzw. Organisations- zugehörigkeit des Akteurs bzw. des Ad- ressaten	100	<u>national</u>	Gibt an, welches Land der Akteur/Adressat repräsentiert. Dabei werden Akteure/Adressaten, die beispielsweise Deutschland repräsentieren, aber einen Migrationshintergrund aufweisen, trotzdem als Deutsche codiert. Wird die Hauptstadt eines Landes als Akteur oder Adressat genannt, dann wird das dazugehörige Land codiert. <i>Zum Beispiel: London lehnt die Finanztransaktionssteuer ab. In diesem Fall wird Großbritannien als Akteur codiert.</i> Auch supranationale Organisationen gelten als ein Land, werden jedoch nur codiert, wenn in der Berichterstattung nicht die nationale Abstammung des Akteurs genannt wird, sondern die Repräsentation der supranationalen Organisation im Vordergrund steht und dieser hauptberuflich ein Amt in dieser innehat. <i>So ist beispielsweise bei der Erwähnung von Christine Lagarde als Länderzugehörigkeit nicht Frankreich, sondern der IWF zu codieren, wenn sie in der Rolle als geschäftsführende Direktorin auftritt.</i>
		101	Stadt	
		102	Kommune, Region	
		103	Bundesland	
		104	Ostdeutschland	
		105	Westdeutschland	
		106	Norddeutschland	
		107	Süddeutschland	
		108	Verschiedene Regionen	
			Deutschland	
			<u>europäisch</u>	
		200	Europa allgemein	
		201	Belgien	
		202	Bulgarien	
		203	Dänemark	
		204	Estland	
		205	Finnland	
		206	Frankreich	
		207	Griechenland	
		208	Irland	
		209	Italien	
		210	Lettland	
		211	Litauen	
		212	Luxemburg	
		213	Malta	
		214	Niederlande	
		215	Österreich	
		216	Polen	
		217	Portugal	
		218	Rumänien	
		219	Schweden	

		220	Slowakei	
		221	Slowenien	
		222	Spanien	
		223	Tschechische Republik	
		224	Ungarn	
		225	Vereintes Königreich	
		226	Zypern	
		227	Kroatien	
		230	Westeuropa	
		231	Südeuropa	
		232	Osteuropa	
		233	Nordeuropa	
		240	Kooperation zwischen mehreren EU-Staaten	
		300	Europäische Union	- Wird codiert, wenn zum <i>Beispiel</i> von der EU allgemein, der EU-Kommission, dem EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, der Hohen Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik Catherin Ashton, dem Europäischen Rat oder Ratspräsident Herman van Rompuy etc. die Rede ist.
		301	Eurozone	
		302	Euroländer Süd, Krisenländer	
		303	Euroländer Nord	
		304	Sonstige europäische Institution oder Organisation	
		305	Kooperation zwischen Staaten und der EU	
		399	sonstige europäische Institution oder Organisation	- Wird codiert, wenn keine der Ausprägungen passend ist, es sich aber trotzdem um eine europäische Institution oder Organisation handelt. Zum <i>Beispiel</i> : Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

				(OSZE)
		400	<u>global</u> Die Welt/ die Staatengemeinschaft	
		401	Der Westen	- Wird nur codiert, wenn explizit von einer abstrakten Gemeinschaft der westlichen Länder gesprochen wird. Häufig in Abgrenzung zu anderen Entitäten. <i>Zum Beispiel: Der Westen sollte es sich zur Aufgabe machen, der arabischen Welt ein demokratisches Beispiel vorzuleben.</i>
		402	Transatlantische Gemeinschaft	- Wird nur codiert, wenn explizit die abstrakte transatlantische Gemeinschaft angesprochen wird. <i>Zum Beispiel: Die Annäherung zwischen Deutschland und China stellt eine Gefahr für die engen transatlantischen Beziehungen dar.</i>
		403	Afghanistan	
		404	Ägypten	
		405	Argentinien	
		406	Australien	
		407	Brasilien	
		408	China	
		409	Indien	
		410	Indonesien	
		411	Irak	
		412	Iran	
		413	Israel	
		414	Japan	
		415	Kanada	
		416	Libyen	
		417	Mexiko	
		418	Norwegen	
		419	Russland	
		420	Saudi-Arabien	
		421	Schweiz	
		422	Südafrika	
		423	Südkorea	

		424	Syrien	
		425	Tunesien	
		426	Türkei	
		427	Ukraine	
		428	USA	
		429	Island	
		430	Schwellenländer	
		490	Sonstiges Land aus Europa	
		491	Sonstiges Land aus Afrika (ohne Nordafrika und Nahen Osten)	- Zum Beispiel: Uganda, Ghana, Tansania, Namibia etc.
		492	Sonstiges Land aus Nordafrika	- Zum Beispiel: Sudan, Marokko, Algerien, Tschad, etc.
		493	Sonstiges Land aus dem Nahen Osten	- Zum Beispiel: Jemen, Kuwait, Jordanien, Libanon etc.
		494	Sonstiges Land aus Lateinamerika	- Zum Beispiel: Chile, Kolumbien, Guatemala etc.
		495	Sonstiges Land aus Zentral- und Westasien	- Zum Beispiel: Kasachstan, Usbekistan, Georgien, Armenien etc.
		496	Sonstiges Land aus Ost- und Südostasien	- Zum Beispiel: Thailand, Vietnam, Indonesien, Mongolei, Korea etc.
		497	Sonstiges Land aus Südasien	- Zum Beispiel: Pakistan, Nepal, Sri Lanka etc.
		498	Sonstiges Land aus Osteuropa	- Zum Beispiel: Belarus, Ukraine, Moldawien etc.
		499	Sonstiges Land aus Ozeanien	- Zum Beispiel: Neuseeland, Guam, Mikronesien etc.
		500	Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO)	
		501	sonstige transatlantische Institution oder Organisation	
		502	Vereinte Nationen (UN)	- Wird codiert, wenn zum Beispiel die Rede von UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon oder Blauhelm-Soldaten der UN etc. ist.
		503	UN-Unterorganisation, z.B. UNESCO, UN Flüchtlingswerk etc.	
		504	UN-Sicherheitsrat	- Wird nur codiert, wenn ein Vertreter des UN-Sicherheitsrates thematisiert wird, Vertreter unterschiedlicher Länder werden als diesen zugehörig codiert.
		505	Kooperation zwischen Staaten, EU-Institutionen und globalen Institutionen	- Zum Beispiel: Troika

		506	Internationaler Währungsfond (IWF)	- Zum Beispiel: Geschäftsführende Direktorin Christine Lagarde etc.
		507	Weltbank	- Zum Beispiel: Präsident der Weltbankgruppe Jim Yong Kim etc.
		508	Welthandelsorganisation (WTO) (auch GATT)	
		509	Finanzmarkt	
		510	OECD	
		511	Rotes Kreuz	
		512	Ärzte ohne Grenzen	
		513	Reporter ohne Grenzen	
		514	Greenpeace	- Zum Beispiel: Internationaler Strafgerichtshof, Internationale Behörde für Atomaufsicht, Weltgesundheitsorganisation (WHO)
		596	sonstige internationale politische Institutionen oder Organisationen	- Zum Beispiel: Welthandelsorganisation (WTO), Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
		597	sonstige internationale wirtschaftliche Institution oder Organisation	- Zum Beispiel: Attac
		598	sonstige international agierende NGO	
		599	Sonstige internationale Institution oder Organisation	- Wird codiert, wenn keine der Ausprägungen passend ist, es sich aber trotzdem um eine internationale Institution oder Organisation handelt.
			<u>regional</u>	
		600	Afrika (ohne Nordafrika)	Die Ausprägungen zur Kategorie ‚regional‘ werden nur codiert, wenn der Akteur nicht spezifisch ein Land oder eine supranationale Organisation repräsentiert, sondern von einer der Weltregionen oder einer eher abstrakteren Größe die Rede ist.
		601	Nordafrika	
		602	Naher Osten	
		603	Islamische Welt	
		604	Lateinamerika	
		605	Karibik	
		606	Zentral- und Westasien (ohne Staaten aus Nahen Osten)	
		607	Ost- und Südostasien	
		608	Südasien	
		609	Osteuropa (außer EU)	
		610	Ehemalige Sowjetunion	
		611	Ozeanien	
		612	mehrere Regionen übergreifend: Afrika	
		613	mehrere Regionen übergreifend: die Amerikas	

		120	Bundesland	
		121	Ministerpräsident, Landesregierung	
		122	Landtag	
		123	Landtagsabgeordneter	
		129	Bundesland sonstiges	
		130	Region allgemein	
		200	Land allgemein	
		201	Staatsoberhaupt	
		202	Regierungschef	
		203	Kabinetts/ Regierung allgemein	
		204	Ministerium	
		205	Minister	
		206	sonstiges Mitglied der Regierung	
		207	1. Kammer des Parlamentes	
		208	Abgeordneter der 1. Kammer des Parlamentes	
		209	2. Kammer des Parlamentes	
		210	Abgeordneter der 2. Kammer des Parlamentes	
		211	Regierungspartei, Koalition	
		212	Mitglied einer der Regierungsparteien	
		213	Oppositionspartei	
		214	Mitglied einer der Oppositionsparteien	
		215	Ehemaliger politischer Akteur, ehemalige Regierung	
		216	Die Politik allgemein	
		218	Sonstige nationale politische Institution	
		219	Sonstiger nationaler politischer Akteur	
		220	Bundesgerichtshof/ Gerichte/ Staatsanwaltschaft	
		221	Justizakteur (z.B. Richter, Anwalt)	
		230	Bank, Versicherung	
		231	Wirtschaftsakteur Finanzsektor	

		232	Großunternehmen	
		233	Wirtschaftsakteur Großunternehmer und Manager	
		234	Klein- oder mittelständisches Unternehmen	
		235	Wirtschaftsakteur klein- oder mittelständischer Unternehmer	
		236	Notenbank, Finanzkontrolleur	
		237	Finanzsektor Sonstiges (z.B. Fonds, Anleger, Investoren)	
		238	Arbeitgeberverband, Handelskammer	
		239	Arbeitsgeber	
		240	Gewerkschaft	
		241	Gewerkschaftsvertreter	
		242	Arbeitnehmerverband	
		243	Arbeitnehmerverbandvertreter	
		244	Arbeitsnehmer	
		245	Bundesagentur für Arbeit	
		246	Vertreter der Bundesagentur für Arbeit	
		247	Branche, Berufsstand	
		248	Praktikant, Auszubildender	
		250	Kirche, Glaubensgemeinschaft	
		251	Kirchenvertreter, Vertreter einer Glaubensgemeinschaft	
		260	Verband (z.B. Umweltverband, Sozialverband, Verbraucherschutz, Bund der Steuerzahler)	
		261	Verbandsvertreter	
		270	Bürgerinitiative	
		271	Bürger	
		272	Asylbewerber, Flüchtling, Arbeitsmigrant	
		280	Bildungseinrichtung, priv. Forschungsinstitut	

		281	Experte aus der Wissenschaft bzw. aus Auf-	
		282	tragsforschung (z.B. Ökonomen)	
		283	(Politische) Stiftungen	
		284	Experten (politischer) Stiftungen	
			Experten aus der Praxis (z.B. Politikberater)	
		290	Medium, Medienerzeugnis	
		291	Journalist oder Medienvertreter	
		297	sonstige nationale, nicht-politische Institution	
			oder Organisation	
		298	Vorsitzender einer sonstigen nationalen, nicht-	
			politischen Institution oder Organisation	
		299	Vertreter einer sonstigen nationalen, nicht-	
			politischen Institution oder Organisation	
			<u>vertikal</u>	
		300	EU gesamt, EU-Mitgliedsländer	
		301	EU-Vertreter allgemein	
		302	EU-Kommission	
		303	EU-Kommissionspräsident	
		304	EU-Kommissar	
		305	EU-Parlament	
		306	Präsident des EU-Parlamentes	
		307	Abgeordneter des EU-Parlamentes	
		308	Ministerrat	
		309	EU-Minister	
		310	Gerichtshof der europäischen Gemeinschaft	
		311	Vertreter des Gerichtshofes der europäischen	
			Gemeinschaft	
		312	Europäische Zentralbank (EZB), Europäische	
			Investitionsbank	
		313	EZB-Vorsitzender, EIB-Vorsitzender	

		314	EZB-Vertreter	
		315	Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Ausschuss der Regionen	
		316	Troika	
		319	EU-Ratspräsident	
		320	Sonstige politische europäische Institution oder Organisation	
		321	Vorsitzender einer sonstigen politischen europäischen Institution oder Organisation	
		322	Vertreter einer sonstigen politischen europäischen Institution oder Organisation	
		323	Sonstige nicht-politische europäische Institution oder Organisation	
		324	Vorsitzender einer sonstigen nicht-politischen europäischen Institution oder Organisation	
		325	Vertreter einer sonstigen nicht-politischen europäischen Institution oder Organisation	
		400	Regionale, transatlantische oder internationale Institution oder Organisation allgemein	
		401	Vorsitzender einer regionalen, transatlantischen oder internationalen Institution oder Organisation	
		402	Vertreter einer regionalen, transatlantischen oder internationalen Institution oder Organisation	
		900	nicht zuzuordnen	

1.2 Codebuch Q: Messung der Qualitäten

Selektion des Materials für die Messung der Qualitäten

Für die Messungen der Berichterstattungsqualitäten von Artikeln zu Finanz- und Währungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik müssen zunächst Artikel herausgesucht werden, die sich auch vornehmlich mit diesen Thematiken beschäftigen. Für die Bestimmung dieser werden Scheitelwerte mit der durchschnittlichen Aussagenanzahl für verschiedene Artikellänge im jeweiligen Themenfeld berechnet. Alle Artikel, die weniger Aussagen enthalten, als der Scheitelwert angibt, werden aus der Stichprobe entfernt. So liegt die durchschnittliche Aussagenanzahl bei finanzpolitische Artikeln unter 150 Worten im Schnitt bei vier – dementsprechend werden alle Artikel dieser Kategorie, die weniger als vier Aussagen enthalten aus der Stichprobe aussortiert. Artikeln zu Finanz- und Währungspolitik zwischen 151 und 600 Worten kommen jeweils durchschnittlich neun Aussagen vor, in der dritten Kategorie (601 bis 1000 Worte) liegt die Aussagenanzahl bei 13, in der vierten (1001 und 2000 Worte pro Artikel) werden 20 Aussagen als der Mittelwert errechnet und in den Artikeln über 2001 Wort bilden 33 Aussagen die Grenze. Artikel zu Arbeitsmarktpolitik weisen im Durchschnitt weniger relevante Aussagen auf, weswegen die Mittelwerte geringer sind. Meldungen bis 150 Worte enthalten im Mittelwert drei Aussagen, Berichte zwischen 151 und 600 sowie zwischen 601 und 1000 Worten verfügen über durchschnittlich sieben Aussagen. Der Scheitelwert bei Artikeln zwischen 1001 und 2000 Worten liegt bei elf Aussagen und Artikeln mit mehr als 2001 Wort liegt ein Wert von 15 Aussagen zugrunde. Die Stichprobe reduziert sich dementsprechend bei Artikel zu Finanz- und Währungspolitik von 715 auf 343 Artikel (48,1%). Von 534 arbeitsmarktpolitischen Artikeln bleiben 212 übrig (39,7%).

Bildung der Extremgruppen

Diese 555 Artikel bilden die Basis für die Zuordnung zu Extremgruppen von besonders nationalen und transnationalen Artikeln. Hierfür ist die Erhebung des Transnationalisierungsgrades zentral, da mit ihrer Hilfe die jeweiligen Artikel in stark nationale und transnationale unterteilt werden können. Hierfür wird zunächst der durchschnittliche Transnationalisierungsgrad pro Artikel berechnet, indem die Anzahl der transnationalen Aussagen durch die Anzahl aller Aussagen geteilt wird. Es ergibt sich eine Zahl zwischen 0 (also komplett national) und 2 (also vollständig transnational). Betrachtet man die Verteilung der Artikel auf einer Skala von 0 bis 2 so zeigt sich ein gehäuftes Vorkommen an den Rändern – moderat transnationale Artikel kommen nur vereinzelt vor. Aufgrund dessen und der Tatsache, dass das Sample für die Extremgruppen möglichst groß sein sollte, fällt die Selektionsentscheidung auf einen Perzentilsplit. Dabei werden ein Drittel der nationalsten und ein Drittel der transnationalsten Artikel in Extremgruppen gegenüber gestellt. Bei Finanz- und Währungspolitik liegen das untere Perzentil von einem Drittel bei 0,4 und das obere bei 1,85. Dadurch können 116 nationale und 116 transnationale finanzpolitische Artikel verglichen werden. Der Drittel-Perzentilsplit generiert bei Arbeitsmarktpolitik eine Gegenüberstellung von 121 nationalen und 71 transnationalisierten Artikeln, wobei die untere Grenze bei einem Transnationalisierungsgrad von 0,0 liegt und die obere bei 0,33. Da allerdings nicht nur eine Drittel, sondern etwas über 50 Prozent der gesamten Stichprobe komplett national sind, werden diese mit in die Extremgruppe aufgenommen. Aus dieser Vorgehensweise zur Erstellung der Extremgruppen ergibt sich eine Gesamtzahl von 424 Artikeln, die wie folgt auf die thematischen Extremgruppen und die Medien verteilt sind:

	Extremgruppen Finanzpolitik		Extremgruppen Arbeitsmarktpolitik		Extremgruppen gesamt	
	national	transnational	national	transnational	national	transnational
SZ (n=92)	17	32	24	19	41	51
FAZ (n=91)	33	24	13	21	46	45
Spiegel (n=50)	7	26	11	6	18	32
Focus (n=27)	9	8	9	1	18	9
MoPo (n=69)	21	11	28	9	49	20
Bild (n=91)	26	14	36	15	62	29
gesamt (n=421)	113	115	121	71	234	186

Vorbemerkung zu Qualitäten von Politikberichterstattung

Die Qualitäten von Politikberichterstattung werden aus der Öffentlichkeitstheorie nach Neidhardt (1994) abgeleitet und am Beispiel gängiger Studien zur Qualitätsmessung sowohl in der Transnationalisierungsforschung, als auch bei der Messung von deliberativer Qualität oder Argumentationsqualität operationalisiert. Die zentralen Qualitäten der Berichterstattung stellen damit Vielfalt, Rationalität, Ausgewogenheit und Zivilität dar. Diese Qualitäten werden durch die Operationalisierung durch verschiedene andere Kategorien. So lässt sich Vielfalt beispielsweise an einer Vielzahl von verschiedenen Themen, Urhebern von Aussagen oder angesprochenen Akteuren festmachen. Besonders rational ist Berichterstattung dann, wenn sie differenzierte Begründungen enthält und sich zum Beispiel auf wissenschaftliche Befunde, historische Gegebenheiten oder konkrete Zahlen stützt. Eine ausgewogene und zivile Berichterstattung zeichnet sich dementsprechend durch die Diskussion sowohl positiver als auch negativer Positionen ohne die Nennung sehr negativer oder sogar beleidigender Bewertungen.

Grundsätzliches zum Codiermaterial und Vorgehen bei der Codierung

Die Untersuchungseinheit bilden Artikel. Besonders nationale und transnationale werden dabei pro Themenfeld in Extremgruppen gegenübergestellt. Bei der Qualitätsmessung bilden wiederum Aussagen die Analyseeinheit. Wie eine Aussage zu identifizieren ist, wird im Rahmen des gesamten Codierungsvorgangs detailliert beschrieben.

Das Vorgehen bei der Codierung des Materials besteht aus drei Schritten, die jeweils pro Artikel nach einander abgearbeitet werden. Zunächst wird der Artikel komplett gelesen und relevante Aussagen unterstrichen. Relevante Aussagen müssen dabei nicht unbedingt Sätze sein, sondern können

auch nur Satzfragmente oder aber ganze Absätze enthalten. Ein Artikel kann also über mehrere Aussagen verfügen. Eine Aussage besteht aus dem Urheber der Aussage, der Position und den angesprochenen Akteuren. Dabei ist die Position zentral und kann wiederum aus einem Thema (THE), einer Bewertung (BEW), einem bestimmten Grad an Begründung (BEGR) und einem Beleg für die Position (BELE) bestehen. Das Vorkommen eines finanz- und währungs- bzw. arbeitsmarktpolitischen Themas wie sie in der Variable THE definiert werden, ist dabei konstitutiv für eine relevante Aussage. Lediglich das Thema muss in einer Aussage enthalten sein – alle anderen Variablen sind optional. Dabei steht die policy (also finanz- bzw. arbeitsmarktpolitische Inhalte) im Vordergrund. Polity (also die Form der politischen Entscheidungsfindung) bzw. politics (also der Prozess oder Konflikt rund um die Politikgestaltung) gelten nicht als Themen. Eine relevante Aussage beginnt stets mit der Nennung eines neuen Themas (THE), dem Wechsel des Urhebers (URHL und URHSYS) der Aussage oder dem Anfang eines neuen Absatzes im Text.

Im zweiten Schritt werden die *Variablen, die sich auf die Artikelebene beziehen* codiert (z.B. Titel des Artikels, seine Darstellungsform). Die formalen Kriterien sind dem Material direkt zu entnehmen (wie genau wird bei der jeweiligen Variable beschrieben). Im dritten Schritt werden die markierten Aussagen in einer *Paraphrase* (PARA) in der inhaltlichen und sprachlichen Vollständigkeit wiedergegeben.

Im letzten Schritt folgt auf Basis der Paraphrase die *Vergabe der Codes auf Aussagenebene*. Als Urheber einer Aussage gilt dabei der Akteur, der die Position einnimmt bzw. sich zum finanz- oder arbeitsmarktpolitischen Thema (THE) äußert. Dies ist jeweils der Akteur, der im Artikel direkt oder indirekt (gekennzeichnet durch indirekte Rede) zitiert wird. Stammt die Aussage vom Verfasser des Artikels, so wird kein expliziter Urheber der Aussage codiert. Der Urheber wird hinsichtlich seiner Länder- bzw. Organisationszugehörigkeit (URHL) und seiner Systemzugehörigkeit bzw. seiner Position (URHSYS) codiert. Gemäß dieser Logik werden auch die angesprochenen Akteure erhoben (ANGL1-5 und ANGSYS1-5) – also diejenigen, die der Urheber der Aussage erwähnt, auf die er sich bezieht oder die im Zusammenhang mit dem Thema genannt werden. Jede Aussage kann bis zu fünf angesprochene Akteure enthalten. Tauchen in der Aussage mehr als fünf Angesprochene auf, so werden lediglich die ersten fünf codiert.

Neben dem Urheber einer Aussage, seiner Position und potentieller angesprochener Akteure wird auch der Aussagentyp (TYP) bestimmt. Dieser klassifiziert die Aussage nach ihrem Gehalt bzw. der Absicht, die sie vertritt. Dies kann zum einen die reine Informationswiedergabe, die Mitteilung einer Einschätzung oder eine Erklärung und Hintergrundberichterstattung sein. Auch (rhetorische) Fragen gelten als einzelner Aussagentyp.

Kann einer Variable kein Wert zugewiesen werden, so ist die 999 zu vergeben, wenn im Codebuch keine andere Angabe gemacht wird.

Urheber			Position				Angesprochener (5 Mal)	
Länder-zugehörigkeit (URHL)	System-zugehörigkeit (URHSYS)	Aussagentyp (TYP)	Thema (THE)	Bewertung (BEW)	Grad der Begründung (BEGR)	Beleg für die Begründung (BELE)	Länder-zugehörigkeit (ANGL1, 2, 3, 4, 5)	System-zugehörigkeit (ANGSYS 1, 2, 3, 4, 5)
z.B. <i>Deutschland</i> <i>Griechenland</i> <i>Irland</i> <i>Portugal</i> <i>Großbritannien</i> <i>Europäische Union</i> <i>Russland</i> <i>USA</i> <i>Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO)</i> <i>Vereinte Nationen (UN)</i> <i>UN-Sicherheitsrat</i> <i>Internationaler Währungsfond (IWF)</i> <i>Weltbank</i> etc.	z.B. <i>Land allgemein</i> <i>Kabinett/ Regierung</i> <i>Justizakteur</i> <i>Wirtschaftsakteur</i> <i>Verbandsvertreter</i> <i>Bürger</i> <i>Wissenschaftsvertreter</i> <i>Medienerzeugnis</i> <i>EU-Kommission</i> <i>EU-Parlamente</i> <i>Europäische Zentralbank (EZB)</i> etc.	<i>Information</i> <i>Einschätzung</i> <i>Erklärung</i> <i>(rhet.) Frage</i>	z.B. <i>Rettungspolitik, Haushalt, Steuern, Bankenwesen, Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, Gleichstellung am Arbeitsplatz</i> etc.	5er Skala <i>uneingeschränkt positiv zu uneingeschränkt negativ</i>	3er Skala <i>geringwertige Begründung, bedingte Begründung ausgereifte Begründung</i>	3er Skala <i>Alltagswissen, Einzelfälle, Zahlen, Fakten, Theorien</i>	z.B. <i>Deutschland</i> <i>Griechenland</i> <i>Irland</i> <i>Portugal</i> <i>Großbritannien</i> <i>Europäische Union</i> <i>Russland</i> <i>USA</i> <i>Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO)</i> <i>Vereinte Nationen (UN)</i> <i>UN-Sicherheitsrat</i> <i>Internationaler Währungsfond (IWF)</i> <i>Weltbank</i> etc.	z.B. <i>Land allgemein</i> <i>Kabinett/ Regierung</i> <i>Justizakteur</i> <i>Wirtschaftsakteur</i> <i>Verbandsvertreter</i> <i>Bürger</i> <i>Wissenschaftsvertreter</i> <i>Medienerzeugnis</i> <i>EU-Kommission</i> <i>EU-Parlamente</i> <i>Europäische Zentralbank (EZB)</i> etc.

Die Berechnung der zentralen Qualitäten erfolgt auf Artikelebene. Für eine Einschätzung zur Vielfalt eines Artikels werden dabei die Anzahl an Urhebern sowie Angesprochenen in den jeweiligen Aussagen sowie das Thema betrachtet. Die Rationalität des Artikels errechnet sich aus dem Begründungsgrad und den Belegen. Die Ausgewogenheit ergibt sich aus dem Thema, seiner Bewertung und einer Begründung sowie des Belegs (Position). Die Bewertung rekuriert zusätzlich auf die Zivilität der Aussage.

Grenzfälle und Merkmale

Alle Grenzfälle und Merkmale zur Darstellungsform sowie der Selektion finanzpolitischer und arbeitsmarktpolitisch relevanter Aussagen für die Variable Thema, die bereits im Codebuch zur Transnationalisierungsmessung dargestellt werden, gelten ebenso für die Qualitätenmessung.

Allgemeines

- Grafiken werden als ein Absatz gewertet. Dementsprechend bedeutet nicht jeder Zeilenumbruch gleich den Anfang einer neuen Aussage. Eine neue Aussage beginnt bei Grafiken lediglich bei einer Themen- oder Urheberänderung.
- Eine Begründung (BEGR) und ein Beleg (BEL) können auch unabhängig voneinander vorkommen, da sich der Beleg auf die Position (also Thema + Bewertung) bezieht.
- Wenn der Aussagentyp (TYP) den Wert ‚Einschätzung‘ (also 2) erhält, dann ist das Vorkommen einer Bewertung (BEW) obligatorisch
- Jede Variable darf sich in einer relevanten Aussage lediglich ein Mal wiederfinden. Das bedeutet, dass ein Urheber der Aussage (URHL und URHSYS) nicht mehr als Beleg (BEL) herangezogen werden kann und vice versa

Urheber:

- Der Urheber einer Aussage ist derjenige, der direkt (also in Anführungszeichen) oder indirekt (also durch die Verwendung eines Konjunktivs als Indikator für indirekte Rede) im Artikel zitiert wird. Ist kein Urheber der Aussage festzustellen, so wird jeweils die 999 vergeben, doch ist davon auszugehen, dass der Journalist als Urheber der Aussage dient. Wird ein Akteur im Text genannt (z.B. „laut Bundesfinanzministerium“), doch es folgt der Indikativ, gilt der genannte Akteur lediglich als Beleg für die Position des Journalisten.

Variablen-ID	Variablenname	Codes	Variablenausprägungen	Erläuterungen
CNR	Codierer-nummer	1 2	AP MR	Gibt an, welcher Codierer die Codierung durchführt.
ANR	Fortlaufende Nummer des Artikels	1xxxx 2xxxx	1 für AP+fortlaufende Nummer pro Artikel 2 für MR+fortlaufende Nummer pro Artikel	Gibt die Nummer des Artikels an, um den es sich handelt. Sie wird fortlaufend vergeben.
MEDIUM	Medium	1 2 3 4 5 6	Süddeutsche Zeitung Frankfurter Allgemeine Zeitung Spiegel Focus Hamburger Morgenpost Bild	Gibt das Medium an, in dem der Artikel erschienen ist.
DATE	Datum der Veröffentlichung		yyyy/mm/tt	Gibt das Erscheinungsdatum des Artikels an. Im Format Jahr/Monat/Tag z.B. 2013/11/28 für den 28. November 2013.
TITEL	Titel des Artikels		Bitte eintragen	Gibt den Titel des Artikels an. Untertitel werden dabei nicht berücksichtigt.
WORT	Ungefähre Anzahl der Worte im Artikel	1 2 3 4 5	0 bis 150 Wörter 151 bis 600 Wörter 601 bis 1000 Wörter 1001 bis 2000 Wörter über 2001 Wörter	Gibt die Anzahl der Worte im Artikel an. Dies soll geschätzt werden, indem die Anzahl der Worte in der zweiten Zeile des Artikels gezählt und mit der Anzahl der Zeilen multipliziert werden.
SEIT	Titelseite/ Titelseite	1 2	ja nein	Gibt an, ob der Artikel auf Seite 1 der Zeitung erschienen ist bzw. es sich bei diesem um Teil der Titelgeschichte handelt.
FORM	Darstellungsform	1 2	Meldung Bericht	Gibt die journalistische Stilform des Artikels an. Die Darstellungsform ist durch inhaltliche Merkmale oder Formulierungen innerhalb des

		3	Reportage	Artikels sowie formale Aspekte zu ermitteln.
		4	Leitartikel	- Meldung: Ein Artikel, der in sehr kurzer Form den Leser über einen Sachverhalt informieren will. Nicht besonders oder explizit als ‚Ausland in Kürze‘ oder ‚Meldung‘ gekennzeichnet.
		5	Kommentar	- Bericht: Ein ausführlicherer Artikel, der dem Leser Informationen vermitteln soll. Nicht besonders gekennzeichnet.
		6	Interview	- Reportage: Ein Artikel, in dem der Journalist aus einer unmittelbaren Anschauung heraus anhand konkreter Beispiele, Personen oder Schicksale berichtet und „nah heran geht“. Kann durch eine Überschrift wie ‚Reportage‘ gekennzeichnet sein oder taucht bei FAZ und SZ auf Seite 3 auf.
		7	Gastbeitrag	- Leitartikel: Ein Artikel, in dem ein aktuelles Thema aufgearbeitet und bewertet wird. Er gibt die Meinung der Redaktion wieder. Ist durch eine Überschrift wie ‚Leitartikel‘ gekennzeichnet.
		8	Portrait	- Kommentar: Ein Artikel, in dem eine kritische und persönliche Stellungnahme zu einem Sachverhalt erfolgt. Kann durch ‚Kommentar‘, ‚Analyse‘ oder ‚Essay‘ gekennzeichnet werden oder der Name des Autors wird explizit genannt. Kommentare sind bei SZ meist auf Seite 4, bei FAZ auf Seite 4 oder 8 zu finden.
		9	Sonstiges	- Interview: Ein Artikel, der durch das Format ‚Frage-Antwort‘ gekennzeichnet ist.
				- Gastbeitrag: Ein Artikel, der von einer berühmten Persönlichkeit (z.B. Politiker, Wissenschaftler etc.) aufgrund einer herausragenden Kompetenz auf dem Gebiet verfasst wurde. Kann durch ‚Gastbeitrag‘, bei der FAZ ‚Fremde Federn‘ und bei SZ mit ‚Aussenansicht‘ gekennzeichnet sein.
				- Portrait: Ein Artikel, der eine Person vorstellt und diese in persönlicher und beruflicher Hinsicht charakterisiert. Portrait sind bei der FAZ meist auf Seite 8 oder 10 zu finden und enthalten ein Foto des Portraitierten, Portraits sind bei der SZ auf Seite 4 unter der Rubrik ‚Profil‘ verzeichnet, auch diese enthalten ein Foto.
				- Sonstiges: Artikel, die keiner der genannten Darstellungsformen entsprechen.

EXT	Zugehörigkeit zur Extremgruppe	1 2	national transnational	Gibt an, ob der Artikel jeweils der Extremgruppe nationaler oder transnationaler Artikel zu einem Themenfeld gehört.
VIELAKT	Vielfalt der Akteure	1 2 3 4 5 9	herausragend vielfältig sehr vielfältig vielfältig wenig vielfältig nicht vielfältig nicht zuzuordnen	Gibt an, wie vielfältig die im Artikel genannte Akteurskonstellation ist. - herausragend vielfältig: Im Artikel wird eine Vielzahl von Akteuren angesprochen oder zitiert, diese sind dabei mindestens drei unterschiedlichen Systembereichen zuzuordnen (Exekutive, Legislative, Judikative, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Experten). - sehr vielfältig: Im Artikel wird eine Vielzahl von Akteuren angesprochen oder zitiert, diese sind aber jeweils nur einem oder zwei Systembereichen zuzuordnen. - vielfältig: Im Artikel wird eine moderate Anzahl von Akteuren angesprochen oder zitiert. - wenig vielfältig: Im Artikel werden lediglich wenige Akteure angesprochen oder zitiert, doch sind diese dabei mindestens zwei unterschiedlichen Systembereichen zuzuordnen. - nicht vielfältig: Im Artikel werden lediglich wenige Akteure angesprochen oder zitiert und diese sind dem selben Systembereich zuzuordnen.
VIELPOS	Vielfalt der Themen	1 2 3 4 5 9	herausragend vielfältig sehr vielfältig vielfältig wenig vielfältig nicht vielfältig nicht zuzuordnen	Gibt an, wie vielfältig die Themen sind, die im Artikel genannt werden. - herausragend vielfältig: Im Artikel wird das Spektrum möglicher Themen vollständig und erschöpfend abgedeckt. - sehr vielfältig: Im Artikel wird das Spektrum möglicher Themen angerissen und teilweise diskutiert. - vielfältig: Im Artikel werden mehrere mögliche Themen diskutiert. - wenig vielfältig: Im Artikel werden mehrere mögliche Themen angerissen und teilweise diskutiert. - nicht vielfältig: In dem Artikel wird lediglich ein Thema diskutiert.

RAT	Rationalität	1 2 3 4 5 9	herausragend rational sehr rational rational wenig rational nicht rational nicht zuzuordnen	Gibt an, wie rational der Artikel ist. - herausragend rational: Im Artikel werden die meisten Positionen logisch und ausführlich begründet. Als Belege werden vor allem Expertenquellen oder Zahlen angeführt. - sehr rational: Im Artikel werden die meisten Positionen logisch begründet. Als Belege dienen sowohl Meinungen, Beispiele sowie Expertenquellen oder Zahlen. - rational: Im Artikel werden die Positionen zum Teil logisch begründet. Als Belege dienen sowohl Meinungen, Beispiele sowie Expertenquellen oder Zahlen. - wenig rational: Im Artikel werden zwar die meisten Positionen nicht logisch begründet, doch werden seriöse Belege für die Position herangeführt – vor allem Expertenquellen oder Zahlen. - kaum rational: Im Artikel werden die meisten Positionen nicht logisch begründet. Es werden nur sehr selten Belege angeführt.
AUSG	Ausgewogenheit	1 2 3 4 5 9	herausragend ausgewogen sehr ausgewogen ausgewogen wenig ausgewogen nicht ausgewogen nicht zuzuordnen	Gibt an, wie ausgewogen der Artikel ist. - herausragend ausgewogen: Im Artikel wird keine ersichtliche Position vertreten, sondern verschiedene Positionen werden ausführlich dargestellt und diskutiert. - sehr ausgewogen: Im Artikel wird keine ersichtliche Position vertreten, sondern verschiedene Positionen werden angeschnitten. - ausgewogen: Im Artikel wird zwar eine Position vertreten, doch werden auch Gegenpositionen ausführlich dargestellt und diskutiert. - wenig ausgewogen: Im Artikel wird lediglich eine Position vertreten, doch werden Gegenpositionen zumindest erwähnt. - nicht ausgewogen: Im Artikel wird lediglich eine Position vertreten, Gegenpositionen werden nicht diskutiert.
ZIV	Zivilität	1 2 3 4	herausragend zivil sehr zivil zivil wenig zivil	Gibt an, wie zivil die Darstellungsweise des Artikels ist. - herausragend zivil: Im Artikel werden verschiedene Positionen explizit mit Respekt und Wertschätzung (selbst bei negativer Bewertung)

		5	nicht zivil	dargestellt. Die Sprache fällt durch positiv konnotierte Wortwahl auf.
		9	nicht zuzuordnen	- sehr zivil: Im Artikel werden verschiedene Positionen mit Respekt und Wertschätzung dargestellt. Dabei fallen Wortwahl und das Vokabular jedoch nicht durch ungewöhnlichen Überschwang auf. - zivil: Im Artikel werden verschiedene Positionen in einer nüchternen Art und Weise dargestellt. Weder ist keine explizite Wertschätzung spürbar, doch findet auch keine Ablehnung statt. - wenig zivil: Im Artikel werden verschiedene Positionen dargestellt, wobei sich eine abschätzige Haltung gegenüber einer der Positionen feststellen lässt. Dabei fallen Wortwahl und das Vokabular jedoch nicht durch eine ungewöhnliche Ablehnung auf. - nicht zivil: Im Artikel werden verschiedene Positionen dargestellt, wobei sich eine abschätzige Haltung gegenüber einer der Positionen feststellen lässt. Dabei fallen Wortwahl und das Vokabular durch eine Respektlosigkeit und Ablehnung auf.

Variablen-ID	Variablenname	Codes	Variablenausprägungen	Erläuterungen
AUSNR	Fortlaufende Nummer der Aussage	xxxxxx	Bitte eintragen	Gibt die Nummer der Aussage an, um die es sich handelt. Sie wird fortlaufend vergeben.
PARA	Paraphrase der Aussage		Bitte eintragen	Gibt an, welche Textstelle aus dem Artikel als Aussage codiert werden soll. Kann auch etwas verkürzt dargestellt werden, solange der Inhalt nicht verzerrt wiedergegeben wird oder wichtige Aspekte ausgelassen werden.
STICH	Stichwort zur Aussage		Bitte eintragen	Gibt an, mit welchem Stichwort bzw. Halbsatz die gesamte Paraphrase zusammengesetzt werden kann. Unterschied zur Paraphrase: deutlich pointierter und kürzer
TYP	Aussagentyp	1 2 3 4 9	Information Einschätzung Erklärung (rhetorische) Frage nicht zuzuordnen	Gibt an, welchem Typ die Aussage zuzuordnen ist. - Information: Weitergabe von bestimmten Sachverhalten, Aufzählen von Fakten, Statement zu Ablauf von Geschehnissen, reine Informationsvermittlung, dabei stets tagesaktuell <i>z.B. „Rajoy sagt, dass Inflation ist auf 0,2% gesunken ist“, „Im gesamten ersten Halbjahr strichen Minister und Kämmerer damit 277 Mrd. Euro ein. Das entspricht einem Plus von 3,5%.“</i> - Einschätzung: eigene Meinungsdarstellung, Evaluation von Geschehnissen und Fakten <i>z.B. „Rajoy sagt: Übrigens waren wir vor 10 Jahren nicht der kranke Mann Europas. Es waren andere Ländern, die die Regeln zur Begrenzung des Haushaltsdefizits gebrochen haben“, „Zuwachs bei den Steuereinnahmen weist laut Regierung auf gute Entwicklung des Körperschaftsteueraufkommens hin.“</i> - Erklärung: Erläuterungen von Positionen, Fakten oder Hintergründen durch das Heranziehen von Beispielen und weiteren Informationen, muss keine explizite zeitliche Festlegung bzw. Aktualität enthalten, sondern kann den Kontext bereitstellen, Pläne und Zukünftiges <i>z.B. „Rajoy sagt: Es geht nicht allein ums Sparen, sondern erforderlich</i>

				ist ein Paket aus 5 Maßnahmen: Sanierung öffentlicher Haushalte, Strukturreform des Steuersystems, Lösung der Kredit- und Liquiditätsprobleme der EU. Genau auf diese 5 Punkte haben sich EU-Staaten verständigt.“ „Steuereinnahmen sind das, was Ökonomen einen nachlaufenden Indikator nennen: Wirtschaftliche Entwicklung macht sich durch nachträglichen Zahlungseingang vieler Steuern erst mit 6-9 Monaten Verspätung in der Staatskasse bemerkbar.“ - (rhetorische) Frage: Stellen einer Frage an einen kommunikativen Gegenüber, kann auch rhetorisch an die Leserschaft gerichtet sein. z.B. „Kann die Austerität der effektivste Weg aus der Krise sein?“ „Was wollen Sie gegen die Liquiditätskrise tun?“
POSITION				
THE	Thema			
			<u>Finanz- und Währungspolitik</u>	Gibt an, welches Thema in der Aussage genannt wird.
		100	Finanzpolitik allgemein	z.B. Finanzpolitik der SPD im Wahlkampf genannt oder diskutiert
		101	Geld- bzw. Währungspolitik allgemein	z.B. allgemeine Währungspolitik der Regierung
		102	Ausgaben, Verschuldung (ehem. Verschuldung, Fiskalregeln und Schuldenbremse; Ausgaben, Bankrott und Defizit; Schuldenmanagement und Eurobonds)	z.B. Ausgabenpolitik und -kürzungen, Rede von Staatsbankrott bzw. die Finanzen des Landes sind außer Gefahr; wenn Kredite und/oder Verschuldung von Städten, Kommunen, Bundesländern, Kredite und/oder Schulden, die Länder bei anderen Ländern oder internationalen Organisationen angehäuft haben, nationale und europäische Regeln, die sich mit strukturellen Defizitgrenzen des Bundes befassen, der Fiskalvertrag auf europäischer Ebene, der europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt, Schuldenbremsen; Schuldentilgung, eigener Umgang mit Schuldenlast, Eurobonds, Vergemeinschaftung von Schulung, Herausgabe von eigenen Staatsanleihen, Beteiligung der Sparer an Bankschulden
		103	Rettungspolitik	z.B. Diskussionen um Austeritäts- und Sparpolitik, Etatkürzungen und Haushaltssperren als Lösung der Krise, Staat bzw. EZB kauft Anleihen,

				<i>Hilfspakete und Kredite zur finanziellen Stabilisierung klammer Kommunen, Städte oder Länder, Diskussionen rund um Wachstums- und Investitionspolitik als Lösung der Krise</i>
		104	Haushaltspolitik	<i>z.B. Budgetplanung, finanzielle Ausstattung von Städten, Kommunen, Bundesländern oder Regionen sowie Länder oder inter- und supranationalen Organisationen, finanzieller Spielraum, zurückgelegtes Geld bzw. Ersparnisse, Staatsfonds für „schlechte Zeiten“, Haushaltssanierung</i>
		105	Finanzdaten	<i>z.B. Dax, Dow Jones, Leitzins der EZB, Bewertung von Ratingagenturen etc.</i>
		106	Finanzbeziehungen	<i>z.B. zwischen verschiedenen Ländern, aber auch die Bund-Länder-Beziehungen in Deutschland, wie der Länderfinanzausgleich, Swift-Abkommen, finanzpolitische Subventionen</i>
		107	Steuerpolitik	<i>z.B. Steuereinnahmen oder Steuerschätzungen, Steuererhöhungen bzw. -entlastungen</i>
		108	Währungsfragen	<i>z.B. alles die Währungsunion und den Euro betreffende, Inflation, Wert des Geldes, Preissteigerungen</i>
		109	Bankenwesen	<i>z.B. Gesetze und Diskussionen zur Bankenregulierung, Bankenabwicklung vom Staat, Stresstests, Reaktionen des Finanzmarktes, Regulierung der Finanzsektors, Finanzstransaktionssteuer, Bankenrettung</i>
		199	Finanz- und Währungspolitik sonstiges	<i>- wird codiert, wenn das finanz- oder währungspolitische Thema keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann</i>
			<u>Arbeitsmarktpolitik</u>	
		200	Arbeitsmarktpolitik allgemein	<i>z.B. Kritik an der allgemeinen Arbeitsmarktpolitik der Regierung oder</i>

				<i>den arbeitsmarktpolitischen Konzepten einer Partei</i>
		201	Arbeitsmarkt	<i>z.B. Arbeitslosenstatistiken und -entwicklung, Diagnose eines Arbeitsplatzmangels, Mangel von Facharbeitern, Jugendarbeitslosigkeit</i>
		202	Arbeitsvermittlung und Arbeitsförderung	<i>z.B. Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, wie gezielte Bildungsmaßnahmen, Tätigkeit der Arbeitsagenturen</i>
		203	Arbeitslosengeld und Grundsicherung	<i>z.B. Anstieg der Hartz IV Tarife, Rabatte oder Bildungsgutscheine für Kinder von Arbeitslosen, Problematik der ‚Aufstocker‘, Bestrafung bei Nicht-Erfüllung der Hartz IV Voraussetzungen</i>
		204	Ausländerbeschäftigung, Arbeitsmigration, Arbeitsmarktintegration von Ausländern	<i>z.B. Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Frist für die Erteilung der Arbeitserlaubnis für Asylbewerber oder Migranten</i>
		205	Lohn und Gehalt, Mindestlohn, Tarif- und Werksverträge,	<i>z.B. Diskussion um Einführung und Höhe eines Mindestlohnes, Diskussion um faire Bezahlung u.a. von Praktikanten oder Leiharbeitern, befristete Verträge</i>
		206	Arbeitskampf und Streik, Gewerkschaft, Tarifautonomie	<i>z.B. Arbeitsniederlegungen und/oder Proteste, die an politische Forderungen geknüpft sind</i>
		207	Gleichstellung am Arbeitsplatz, Frauenquote, Teilzeit- und Arbeitszeitmodelle	<i>z.B. Diskussion über die Frauenquote, die gleiche Bezahlung bei gleicher Qualifikation, Elternzeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf</i>
		208	Arbeitsbedingungen, Arbeitsbelastung, Arbeitsschutz	<i>z.B. Mobbing oder Belästigung am Arbeitsplatz (wenn politische Forderungen formuliert), arbeitsmedizinische Vorsorge, Arbeitsschutzstrategien, Gesundheit am Arbeitsplatz</i>
		209	Stabilisierung des Arbeitsmarktes	<i>z.B. Kredite an Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, Bail Out von Unternehmen, um Arbeitsplätze nicht zu gefährden, Schaffung von Arbeitsplätzen allgemein</i>
		210	Arbeitsrecht, Schwarzarbeit	<i>z.B. Forderung nach einer politischen Überarbeitung des Arbeitsrechtes, illegale Schwarzarbeit</i>

		299	Arbeitsmarktpolitik Sonstiges	- wird codiert, wenn das arbeitsmarktpolitische Thema keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann
BEW	Bewertung			Gibt an, mit welcher Bewertung das Thema versehen wird.
		1	uneingeschränkt positiv	- impliziert, dass das Thema mit herausragend positiven Beschreibungen oder Attributen versehen wird, dabei kann die Sprache durch extrem positiv konnotierte Formulierungen und Wortwahl auffallen z.B. „ <i>Steuereinnahmen eilen von Rekord zu Rekord</i> “, „ <i>einen anderen Weg zur Eurorettung gibt es nicht</i> “
		2	eher positiv	- impliziert, dass das Thema positiv bewertet wird, aber keine herausragenden Beschreibungen und Attribute herangezogen werden z.B. „ <i>Steuererhöhung soll mehr Gerechtigkeit herstellen</i> “, „ <i>Bürger werden durch Steuerpläne entlastet</i> “, „ <i>Zypern und Troika finden eine Lösung. Eurogruppe will 10 Mrd. Euro aus dem Rettungsfond überweisen</i> “
		3	ambivalent	- impliziert, dass sowohl positive, als auch negative Beschreibungen oder Attribute zu einem Thema herangezogen werden z.B. „ <i>Es gibt Ausnahmen bei der Kürzung des Kinderfreibetrags, doch Alleinstehende mit einem Kind und mittlerem Einkommen zahlen 560€ mehr</i> “, „ <i>Diese Vorschläge dürften Streit zwischen den Parteien produzieren: Steuerliche Absetzbarkeit von Managergehältern, Anhebung der Kapitalerträge etc. sind kontrovers</i> “
		4	eher negativ	- impliziert, dass das Thema negativ bewertet wird, ohne das herablassende oder beleidigende Formulierungen verwendet werden z.B. „ <i>Großbritannien hat mehr Schulden als Griechenland und Spanien zusammen</i> “, „ <i>Jeder Finanzminister müsste mit Widerstand rechnen, der verdeckte Steuererhöhungen plant</i> “, „ <i>Die Anhebung des Steuertarifs geht laut dem Bund der Steuerzahler ins Geld</i> “
		5	uneingeschränkt negativ	- impliziert, dass ein Thema mit herablassenden oder beleidigenden Beschreibungen oder Attributen versehen wird z.B. „ <i>China – so warnt die Vermögensverwaltung GMO – hat sich zum ‚Kredit-Junkie‘ entwickelt, der immer höhere Schulden brauche</i> “, „ <i>Junker wäre das nicht passiert. Dijsselbloem aber, der in seinem Le-</i>

		9	keine bzw. neutrale Bewertung	<i>ben noch nichts mit Finanzpolitik zu tun hatte, sollte Platz machen für einen Profi.“</i> - impliziert, dass lediglich ein Thema genannt wird, ohne dass dieses bewertet wird. <i>z.B. „Der Betrag lässt sich vom Bund vorfinanzieren“, „Aktionäre und Sparer haften bei Bankenpleite“</i>
BEGR	Grad an Begründung	1	geringfügige Begründung	Gibt an, inwiefern eine Begründung für die Einnahme der Position geliefert wird. Lässt sich als Antwort auf die Frage nach dem ‚Warum?‘ der Aussage begreifen. - impliziert, dass eine Begründung angeführt wird, warum die Position (nicht) zutrifft oder (nicht) gemacht wird, aber es gibt keine direkte Verbindung zwischen den beiden; Aussage und Begründung stehen unverbunden nebeneinander. Diese Kategorie wird auch codiert, wenn die Position lediglich mit einem Beispiel unterstützt wird. <i>z.B. „FDP spricht sich für Lohnuntergrenze aus, wer sich anstrengt, solle entsprechend seiner Leistung fair entlohnt werden.“</i> <i>„Zyperns Finanzminister ist in Moskau, um die Russen anzupumpen. Russland könnte Milliarden auf der Insel investieren, z.B. eine der Banken kaufen“</i>
		2	bedingte Begründung	- impliziert, dass eine Begründung angeführt wird, warum die Position (nicht) zutrifft oder (nicht) gemacht wird und es besteht eine logische Verbindung zwischen den beiden; es wird also deutlich, wie die Begründung zur Position beiträgt bzw. diese beeinträchtigt. Doch wird lediglich eine Begründung gegeben. Signalwörter sind ‚deshalb‘, ‚weil‘ etc. <i>z.B. „Als bei den Banken die Mittel knapp wurden, verweigerte die Zentralbank deshalb die sonst übliche Geldspritze“</i> <i>„Opposition ist für den Mindestlohn. Sie lehnen Beschränkungen auf tarifvertragsfreie Zonen mit dem Argument ab, dass Millionen von Arbeitnehmern zu nicht auskömmlichen Löhnen arbeiten.“</i>
		3	ausgereifte Begründung	- impliziert, dass mindestens zwei Begründungen angeführt werden, warum die Position (nicht) zutrifft oder (nicht) gemacht wird, wobei es jeweils eine logische Verbindung zwischen den beiden Elementen gibt.

		9	keine Begründung	z.B. „Zyperns Außenminister bezeichnete Eurozone trotz in Aussicht gestellter Kredite als unsolidarisch. Im Interview erklärte er unter Bezug auf den von Zypern verlangten Eigenbetrag zur Abwendung eines Staatsbankrotts, dass die deutschen Steuerzahler vergäßen, dass sie Rettungsgelder mit Zinsen zurück bekämen und in Süden transferierte Milliarden auch zum Erhalt der Absatzmärkte der EU dienen.“, „Gröhe: Es soll auf Steuererhöhungen verzichtet werde. In der Steuerpolitik hat die Minderung der 'kalten Progression' Vorrang. Zudem herrscht Investitionsbedarf in die öffentliche Infrastruktur, daher ist die umfassende Entlastung auf dem Gebiet der Steuerpolitik nicht möglich“ - impliziert, dass lediglich eine Position eingenommen wird, ohne eine Begründung hierfür zu liefern. z.B. „Steuerzuwachs weist laut Regierung auf eine gute Entwicklung des Körperschaftssteueraufkommens hin“ „Cameron, der besonders vehement für den Sparhaushalt eintrat, zeigte sich zufrieden.“
BELE	Beleg	1	Alltagswissen	Gibt an, welcher Beleg für die Einnahme der Position herangezogen wird. Lässt sich als Nachweis für die Antwort auf das ‚Warum?‘ der Aussage begreifen. - gesunder Menschenverstand, logische Schlussfolgerung, intuitiv-moralische Einschätzungen z.B. belegt durch aktuelle Ereignisse, die man sehen kann, Berufung auf Einschätzungen und Meinungen von Menschen, Wenn-dann-Behauptungen, Verweise auf moralische Verantwortung „Es ist eine Frage der Gerechtigkeit Zypern vor der Pleite zu retten“ - nicht repräsentative Daten, von denen auf größere Zusammenhänge geschlossen wird z.B. Bezüge auf Beispiele, Einzelfälle und persönliche Schicksale, Beispiele aus deren Ländern oder historische Erfahrungen, Beispielketten (Aufreihung von Fakten, die eine Behauptung stützen) „Deutschlands Haltung wird zunehmend als Zumutung empfunden und das nicht nur auf den Straßen von Athen und Madrid“ - wissenschaftliche Theorien, Modelle und Befunde
		2	Einzelfälle	
		3	Zahlen, Fakten, Theorien	

		9	kein Beleg	z.B. <i>theoretische Fundierung, Befunde aus Umfragen, ökonomische Kennzahlen, Statistiken, Gesetzestexte oder Verträge, Berufung auf die Meinung von Wissenschaftlern</i> „Laut dem Ministeriumsbericht stiegen Steuereinnahmen von Bund und Ländern im März um 5,7% im Vergleich zum Vormonat“ z.B. „Kabinett billigt Fonds für Hochwasser-Opfer“, „Gonzales: Es ist falsch von einem Solvenzproblem auszugehen, anstatt zu sehen, dass es sich um eine Liquiditätsproblem handelt“ - lediglich Behauptung, ohne Nachweise oder Belege anzuführen
URHEBER BZW. ANGESPROCHENER DER AUSSAGE				
URHL bzw. ANGL (1, 2, 3, 4, 5)	Länder- bzw. Organisations- zugehörigkeit des Urhebers bzw. Ange- sprochenen	100 101 102 103 104 105 106 107 108 200 201 202 203 204 205 206 207 208	<u>national</u> Stadt Kommune, Region Bundesland Ostdeutschland Westdeutschland Norddeutschland Süddeutschland Verschiedene Regionen Deutschland <u>europäisch</u> Europa allgemein Belgien Bulgarien Dänemark Estland Finnland Frankreich Griechenland Irland	Gibt an, welches Land der Akteur/Adressat repräsentiert. Dabei werden Akteure/Adressaten, die beispielsweise Deutschland repräsentieren, aber einen Migrationshintergrund aufweisen, trotzdem als Deutsche codiert. Wird die Hauptstadt eines Landes als Akteur oder Adressat genannt, dann wird das dazugehörige Land codiert. <i>Zum Beispiel: London lehnt die Finanztransaktionssteuer ab. In diesem Fall wird Großbritannien als Akteur codiert.</i> Auch supranationale Organisationen gelten als ein Land, werden jedoch nur codiert, wenn in der Berichterstattung nicht die nationale Abstammung des Akteurs genannt wird, sondern die Repräsentation der supranationalen Organisation im Vordergrund steht und dieser hauptberuflich ein Amt in dieser innehat. <i>So ist beispielsweise bei der Erwähnung von Christine Lagarde als Länderzugehörigkeit nicht Frankreich, sondern der IWF zu codieren, wenn sie in der Rolle als geschäftsführende Direktorin auftritt.</i>

		209	Italien	
		210	Lettland	
		211	Litauen	
		212	Luxemburg	
		213	Malta	
		214	Niederlande	
		215	Österreich	
		216	Polen	
		217	Portugal	
		218	Rumänien	
		219	Schweden	
		220	Slowakei	
		221	Slowenien	
		222	Spanien	
		223	Tschechische Republik	
		224	Ungarn	
		225	Vereintes Königreich	
		226	Zypern	
		227	Kroatien	
		230	Westeuropa	
		231	Südeuropa	
		232	Osteuropa	
		233	Nordeuropa	
		234	Baltikum	
		235	Beitrittsländer	
		240	Kooperation zwischen mehreren EU-Staaten	
		300	Europäische Union	- Wird codiert, wenn zum Beispiel von der EU allgemein, der EU-Kommission, dem EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, der Hohen Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik Catherine Ashton, dem Europäischen Rat oder Ratspräsident Herman van Rompuy etc. die Rede ist.
		301	Eurozone	
		302	Euroländer Süd, Krisenländer	
		303	Euroländer Nord	
		304	Sonstige europäische Institution oder Organisa-	

			tion	
		305	Kooperation zwischen Staaten und der EU	
		399	sonstige europäische Institution oder Organisation	- Wird codiert, wenn keine der Ausprägungen passend ist, es sich aber trotzdem um eine europäische Institution oder Organisation handelt. <i>z.B.: Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)</i>
			<u>global</u>	
		400	Die Welt/ die Staatengemeinschaft	
		401	Der Westen	- Wird nur codiert, wenn explizit von einer abstrakten Gemeinschaft der westlichen Länder gesprochen wird. Häufig in Abgrenzung zu anderen Entitäten. <i>z.B.: Der Westen sollte es sich zur Aufgabe machen, der arabischen Welt ein demokratisches Beispiel vorzuleben.</i>
		402	Transatlantische Gemeinschaft	- Wird nur codiert, wenn explizit die abstrakte transatlantische Gemeinschaft angesprochen wird. <i>z.B.: Die Annäherung zwischen Deutschland und China stellt eine Gefahr für die engen transatlantischen Beziehungen dar.</i>
		403	Afghanistan	
		404	Ägypten	
		405	Argentinien	
		406	Australien	
		407	Brasilien	
		408	China	
		409	Indien	
		410	Indonesien	
		411	Irak	
		412	Iran	
		413	Israel	
		414	Japan	
		415	Kanada	

		416	Libyen	
		417	Mexiko	
		418	Norwegen	
		419	Russland	
		420	Saudi-Arabien	
		421	Schweiz	
		422	Südafrika	
		423	Südkorea	
		424	Syrien	
		425	Tunesien	
		426	Türkei	
		427	Ukraine	
		428	USA	
		429	Island	
		430	Schwellenländer	
		490	Sonstiges Land aus Europa	
		491	Sonstiges Land aus Afrika (ohne Nordafrika und Nahen Osten)	<i>z.B.: Uganda, Ghana, Tanzania, Namibia etc.</i>
		492	Sonstiges Land aus Nordafrika	<i>z.B.: Sudan, Marokko, Algerien, Tschad, etc.</i>
		493	Sonstiges Land aus dem Nahen Osten	<i>z.B.: Jemen, Kuwait, Jordanien, Libanon etc.</i>
		494	Sonstiges Land aus Lateinamerika	<i>z.B.: Chile, Kolumbien, Guatemala etc.</i>
		495	Sonstiges Land aus Zentral- und Westasien	<i>z.B.: Kasachstan, Usbekistan, Georgien, Armenien etc.</i>
		496	Sonstiges Land aus Ost- und Südostasien	<i>z.B.: Thailand, Vietnam, Indonesien, Mongolei, Korea etc.</i>
		497	Sonstiges Land aus Südasien	<i>z.B.: Pakistan, Nepal, Sri Lanka etc.</i>
		498	Sonstiges Land aus Osteuropa	<i>z.B.: Belarus, Ukraine, Moldawien etc.</i>
		499	Sonstiges Land aus Ozeanien	<i>z.B.: Neuseeland, Guam, Mikronesien etc.</i>
			<u>Regional</u>	
		500	Afrika (ohne Nordafrika)	
		501	Nordafrika	
		502	Naher Osten	
		503	Islamische Welt	
		504	Lateinamerika	
		505	Karibik	

		506	Zentral- und Westasien (ohne Staaten aus Na- hen Osten)	
		507	Ost- und Südostasien	
		508	Südarien	
		509	Osteuropa (außer EU)	
		510	Ehemalige Sowjetunion	
		511	Ozeanien	
		512	mehrere Regionen übergreifend: Afrika	
		513	mehrere Regionen übergreifend: die Amerikas	
		514	mehrere Regionen übergreifend: Eurasien	
		515	mehrere Regionen übergreifend: Common- wealth	
		516	sonstige mehrere Regionen übergreifend	
			<u>regional/global</u>	
		600	Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO)	
		601	sonstige transatlantische Institution oder Orga- nisation	
		602	Vereinte Nationen (UN)	
		603	UN-Unterorganisation, z.B. UNESCO, UN Flüchtlingswerk etc.	- Wird codiert, wenn zum Beispiel die Rede von UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon oder Blauhelm-Soldaten der UN etc. ist.
		604	UN-Sicherheitsrat	- Wird nur codiert, wenn ein Vertreter des UN-Sicherheitsrates themati- siert wird, Vertreter unterschiedlicher Länder werden als diesen zuge- hörig codiert.
		605	Kooperation zwischen Staaten, EU- Institutionen und globalen Institutionen	z.B.: Troika
		606	Internationaler Währungsfond (IWF)	z.B.: Geschäftsführende Direktorin Christine Lagarde etc.
		607	Weltbank	z.B.: Präsident der Weltbankgruppe Jim Yong Kim etc.
		608	Welthandelsorganisation (WTO) (auch GATT)	

		207	1. Kammer des Parlamentes	
		208	Abgeordneter der 1. Kammer des Parlamentes	
		209	2. Kammer des Parlamentes	
		210	Abgeordneter der 2. Kammer des Parlamentes	
		211	Regierungspartei, Koalition	
		212	Mitglied einer der Regierungsparteien	
		213	Oppositionspartei	
		214	Mitglied einer der Oppositionsparteien	
		215	Ehemaliger politischer Akteur, ehemalige Regierung	
		216	Die Politik allgemein	
		218	Sonstige nationale politische Institution	
		219	Sonstiger nationaler politischer Akteur	
		220	Bundesgerichtshof/ Gerichte/ Staatsanwaltschaft	
		221	Justizakteur (z.B. Richter, Anwalt)	
		230	Bank, Versicherung	
		231	Wirtschaftsakteur Finanzsektor	
		232	Großunternehmen	
		233	Wirtschaftsakteur, Großunternehmer und Manager	
		234	Kleines oder mittelständisches Unternehmen	
		235	Wirtschaftsakteur kleiner oder mittelständischer Unternehmer	
		236	Notenbank, Finanzkontrolleur	
		237	Finanzsektor Sonstiges (z.B. Fonds, Anleger, Investoren)	
		238	Arbeitgeberverband, Handelskammer	
		239	Arbeitsgeber	
		240	Gewerkschaft	
		241	Gewerkschaftsvertreter	

		242	Arbeitnehmerverband	
		243	Arbeitnehmerverbandvertreter	
		244	Arbeitsnehmer	
		245	Bundesagentur für Arbeit	
		246	Vertreter der Bundesagentur für Arbeit	
		247	Branche, Berufsstand	
		248	Praktikant, Auszubildender	
		250	Kirche, Glaubensgemeinschaft	
		251	Kirchenvertreter, Vertreter einer Glaubensgemeinschaft	
		260	Verband (z.B. Umweltverband, Sozialverband, Verbraucherschutz, Bund der Steuerzahler)	
		261	Verbandsvertreter	
		270	Bürgerinitiative	
		271	Bürger	
		272	Asylbewerber, Flüchtling, Arbeitsmigrant	
		280	Bildungseinrichtung, priv. Forschungsinstitut	
		281	Experte aus der Wissenschaft bzw. aus Auftragsforschung (z.B. Ökonomen)	
		282	(Politische) Stiftungen	
		283	Experten (politischer) Stiftungen	
		284	Experten aus der Praxis (z.B. Politikberater)	
		290	Medium, Medienerzeugnis	
		291	Journalist oder Medienvertreter	
		297	sonstige nationale, nicht-politische Institution oder Organisation	
		298	Vorsitzender einer sonstigen nationalen, nicht-politischen Institution oder Organisation	

		299	Vertreter einer sonstigen nationalen, nicht-politischen Institution oder Organisation	
			<u>vertikal</u>	
		300	EU gesamt, EU-Mitgliedsländer	
		301	EU-Vertreter allgemein	
		302	EU-Kommission	
		303	EU-Kommissionspräsident	
		304	EU-Kommissar	
		305	EU-Parlament	
		306	Präsident des EU-Parlamentes	
		307	Abgeordneter des EU-Parlamentes	
		308	Ministerrat	
		309	EU-Minister	
		310	Gerichtshof der europäischen Gemeinschaft	
		311	Vertreter des Gerichtshofes der europäischen Gemeinschaft	
		312	Europäische Zentralbank (EZB), Europäische Investitionsbank	
		313	EZB-Vorsitzender, EIB-Vorsitzender	
		314	EZB-Vertreter	
		315	Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Ausschuss der Regionen	
		316	Troika	
		319	EU-Ratspräsident	
		396	Sonstige politische europäische Institution oder Organisation	
		397	Sonstige europäische, nicht-politische Institution oder Organisation	
		398	Vorsitzender einer sonstigen europäischen, nicht-politischen Institution oder Organisation	
		399	Vertreter einer sonstigen europäischen, nicht-politischen Institution oder Organisation	

		400	Regionale, transatlantische oder internationale politische Institution oder Organisation	
		401	Vorsitzender einer regionalen, transatlantischen oder internationalen politischen Institution oder Organisation	
		402	Vertreter einer regionalen, transatlantischen oder internationalen politischen Institution oder Organisation	
		410	Regionale, transatlantische oder internationale wirtschaftlichen Institution oder Organisation	
		411	Vorsitzender einer wirtschaftlichen regionalen, transatlantischen oder internationalen Institution oder Organisation	
		412	Vertreter einer wirtschaftlichen regionalen, transatlantischen oder internationalen Institution oder Organisation	
		413	Regionale, transatlantische oder internationale zivilgesellschaftlichen Institution oder Organisation	
		414	Vorsitzender einer zivilgesellschaftlichen regionalen, transatlantischen oder internationalen Institution oder Organisation	
		415	Vertreter einer zivilgesellschaftlichen regionalen, transatlantischen oder internationalen Institution oder Organisation	
		900	nicht zuzuordnen	

2 Auswertung

2.1 Tabellen und Abbildungen zur Transnationalisierung von Öffentlichkeit

Tabelle 1: Berichterstattungsfelder nach Medium (in Prozent)

	Finanzpolitik (n=8.541)	Arbeitsmarktpolitik (n=4.079)
SZ (n=2.205)	15,7	21,2
FAZ (n=2.353)	18,8	18,3
Spiegel (n=3.316)	31,5	15,3
Focus (n=1.480)	11,4	12,5
MoPo (n=1.257)	7,8	14,5
Bild (n=2.009)	14,8	18,3

* $\chi^2=472$, $df=5$, $p<.01$; Cramer-V=.194.

Tabelle 2: Artikel und Aussagen nach Darstellungsform (in Prozent)

		Artikel (n=1.249)		Aussagen (n=12.620)	
informative Darstellungsform	Meldung	72,0	20,0	63,8	8,7
	Bericht		40,1		41,9
	Reportage		10,6		12,7
	Portrait		1,2		0,6
diskursive Darstellungsform	Leitartikel	20,1	0,8	28,0	1,2
	Kommentar		9,1		11,1
	Interview		7,9		12,3
	Gastbeitrag		2,2		3,4
Sonstiges	Sonstiges	7,9		8,2	

Anmerkung: keine Angaben von Signifikanzwerten, da lediglich Häufigkeiten ausgegeben.

Tabelle 3: Berichterstattungsfelder nach grobem Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung (in Prozent)

		Finanz- und Währungspolitik (n=8.375)		Arbeitsmarktpolitik (n=4.030)	
national		31,5		70,6	
trans-national	horizontal	70,6	20,3	29,4	43,8
	vertikal		79,7		56,2

* Finanz- und Währungspolitik nach Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung:
 $\chi^2=4.632$, $df=1$, $p<.01$; Cramer-V=.744;
 Arbeitsmarktpolitik nach Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung:
 $\chi^2=1.917$, $df=1$, $p<.01$; Cramer-V=.690.

Tabelle 4: Berichterstattungsfelder nach detailliertem Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung (in Prozent)

		Finanz- und Währungspolitik (n=8.375)		Arbeitsmarktpolitik (n=4.030)	
national		31,5		68,5	
europäisch	horizontal	55,2	17,1	23,9	42,3
	vertikal		82,9		57,7
global	horizontal	13,3	33,5	5,4	50,2
	vertikal		66,5		49,8

* Finanz- und Währungspolitik nach Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung:
 $\chi^2=4.729$, $df=2$, $p<.01$; Cramer-V=.751;
 Arbeitsmarktpolitik nach Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung:
 $\chi^2=1.925$, $df=2$, $p<.01$; Cramer-V=.691.

Tabelle 5: Akteure und Adressaten nach Geltungsbereich und Ebenenzuschreibung (in Prozent)

		Akteure (n=10.800)		Adressaten (n=5.473)	
national		60,8		50,2	
europäisch	horizontal	30,1	62,6	38,9	55,3
	vertikal		37,4		44,7
global	horizontal	9,1	74,9	10,8	68,9
	vertikal		25,1		31,1

* für Akteure: $\chi^2=2.718$, $df=2$, $p<.01$; Cramer-V=.502;
 Für Adressaten: $\chi^2=1.499$, $df=2$, $p<.01$; Cramer-V=.523.

Tabelle 6: Akteure und Adressaten nach Systemzugehörigkeit (in Prozent)

		Akteure (n=11.049)		Adressaten (n=5.872)	
Zentrum	Land bzw. Institution	67,2	18,6	56,0	35,5
	Exekutive		43,4		17,8
	Legislative		1,5		0,9
	Judikative		0,6		0,7
	sonstige politische Akt./Adr.		2,0		0,5
Peripherie	Wirtschaft	24,5	13,2	23,9	21,3
	Gewerkschaften, Verbände		2,3		1,0
	Wissenschaft, Experten		8,7		0,5
	Medien		1,1		1,7
	sonstige nicht-politische Akt./Adr.		0,4		0,1
Zivilgesellschaft	Zivilgesellschaft	8,3		20,1	

Anmerkung: keine Angaben von Signifikanzwerten, da lediglich Häufigkeiten ausgegeben.

Tabelle 7: Systemzugehörigkeit der Akteure unterschiedlicher Geltungsbereiche (in Prozent)

		Deutsche Akteure (n=6.545)	Akteure aus EU-Ländern (n=2.026)	Akteure außer-europ. Länder (n=736)	EU-Akteure (n=1.233)	Akteure intern. Organisationen (n=214)
Zentrum	Land bzw. Institution	11,0	36,1	26,8	28,6	0,5
	Exekutive	55,8	31,8	25,7	22,8	2,3
	Legislative	0,8	1,1	3,3	5,3	-
	Judikative	0,7	0,9	-	0,2	-
	sonstige politische Akteure	2,2	1,4	1,1	1,9	2,3
Peripherie	Wirtschaft	6,6	6,4	20,0	35,2	90,0
	Gewerkschaften, Verbände	3,2	1,9	0,3	-	-
	Wissenschaft, Experten	10,2	6,5	13,2	1,3	-
	Medien	0,1	1,4	0,8	-	-
	sonstige nicht-politische Akteure	0,1	0,3	0,1	0,7	5,1
Zivilgesellschaft	Zivilgesellschaft	7,7	12,3	8,8	4,1	-

Anmerkung: keine Angaben von Signifikanzwerten, da lediglich Häufigkeiten ausgegeben.

Tabelle 8: Systemzugehörigkeit der Adressaten unterschiedlicher Geltungsbereiche (in Prozent)

		Deutsche Adressaten (n=2.740)	Adressaten aus EU-Ländern (n=1.176)	Adressaten außer-europ. Länder (n=408)	EU-Adressaten (n=980)	Adressaten intern. Organisationen (n=153)
Zentrum	Land bzw. Institution	23,4	57,7	39,5	54,0	-
	Exekutive	28,6	10,0	16,7	6,9	-
	Legislative	0,9	0,4	2,7	1,0	-
	Judikative	1,2	0,3	-	0,1	-
	sonstige politische Adressaten	0,7	0,4	0,2	0,1	1,3
Peripherie	Wirtschaft	11,0	16,1	22,1	31,2	98,0
	Gewerkschaften, Verbände	1,9	0,2	1,0	-	-
	Wissenschaft, Experten	0,7	0,3	1,0	-	-
	Medien	3,0	0,9	1,2	-	-
	sonstige nicht-politische Adressaten	0,1	0,2	-	-	0,7
Zivilgesellschaft	Zivilgesellschaft	28,5	13,6	15,4	6,6	-

Anmerkung: keine Angaben von Signifikanzwerten, da lediglich Häufigkeiten ausgegeben.

Tabelle 9: Ebenenzuschreibung von Aussagen unterschiedlicher Geltungsbereiche (in Prozent)

	national (n=14.137, <i>n_{ungewichtet}</i> =6.191,5)	transnational (n=14.625, <i>n_{ungewichtet}</i> =6.344,5)	europäisch (n=11.548, <i>n_{ungewichtet}</i> =5.011,5)	global (n=3.076,5 <i>n_{ungewichtet}</i> =1.333)
horizontal	99,9	62,2	58,9	74,8
vertikal	0,1	37,8	41,1	25,2

Anmerkung: keine Angaben von Signifikanzwerten, da lediglich Häufigkeiten ausgegeben.

Tabelle 10: Unterschiede im Transnationalisierungs-, Europäisierungs- und Globalisierungsgrad nach Berichterstattungsfeld, Mediengattung, Erscheinungsweise, politischer Ausrichtung und Darstellungsform

	Berichterstattungsfeld			Mediengattung			Erscheinungsweise			politische Ausrichtung			Darstellungsform		
	Finanz-politik	Arbeits-beits-markt-politik	t	Quali-täts-medien	Publi-kums-medi-en	t	Ta-geszei-tun-gen	Wo-chen-maga-zine	t	links	rechts	t	infor-for-ma-tiv	dis-kur-siv	t
Transnatio-nalisierung	1,24	0,56	38,96**	1,17	0,75	37,14**	0,92	1,18	22,72**	1,1	0,92	16,41**	1,04	1,06	1,91
Europäisie-rung	1,11	0,48	36,15**	1,04	0,66	31,55*	0,79	1,06	21,78**	0,96	0,83	10,77**	0,90	0,97	4,91**
Globalisie-rung	0,52	0,14	23,41**	0,49	0,17	29,75**	0,3	0,46	11,75**	0,46	0,24	19,36**	0,4	0,31	6,02**

Basis: Transnationalisierung n=26.495-28.762, $n_{ungewichtet}=11.505-12.536$, Europäisierung n=23.329-25.408, $n_{ungewichtet}=10.143-11.088$, Globalisierung n=14.679-16.260 $n_{ungewichtet}=6.356-7.068$, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: Mittelbewerte basierend auf der dreistufigen Skala 0=komplett national und 2=komplett transnationalisiert/europäisiert/globalisiert. Die jeweils niedrigen Angaben der ns beziehen sich lediglich auf die Darstellungsform.

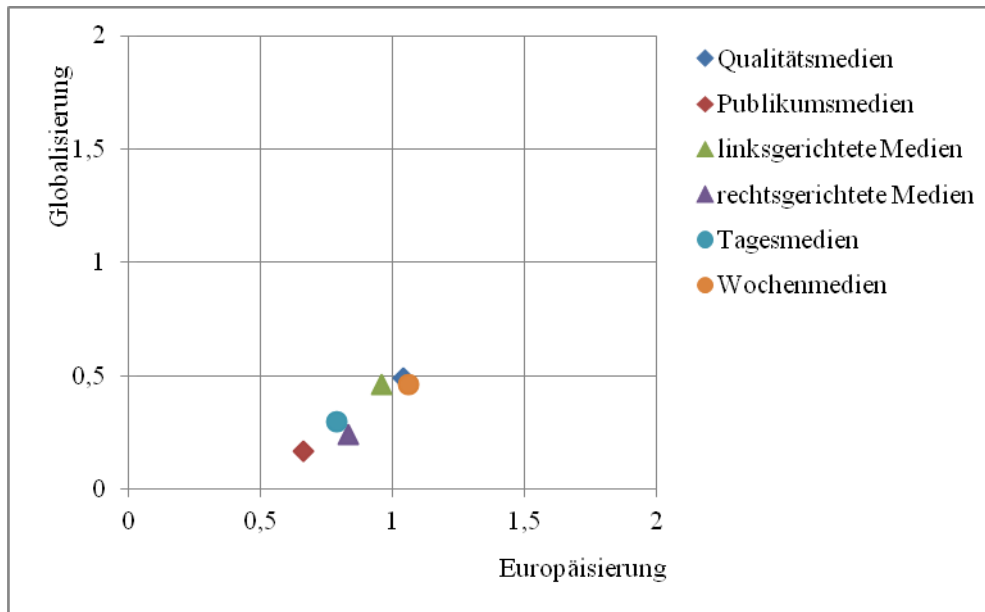


Abbildung 3: Europäisierungs- und Globalisierungsgrad nach Medienarten

Basis: Europäisierungsgrad: $n=25.405$, $n_{ungewichtet}=11.088$; Globalisierungsgrad: $n=16.260$, $n_{ungewichtet}=7.068$.

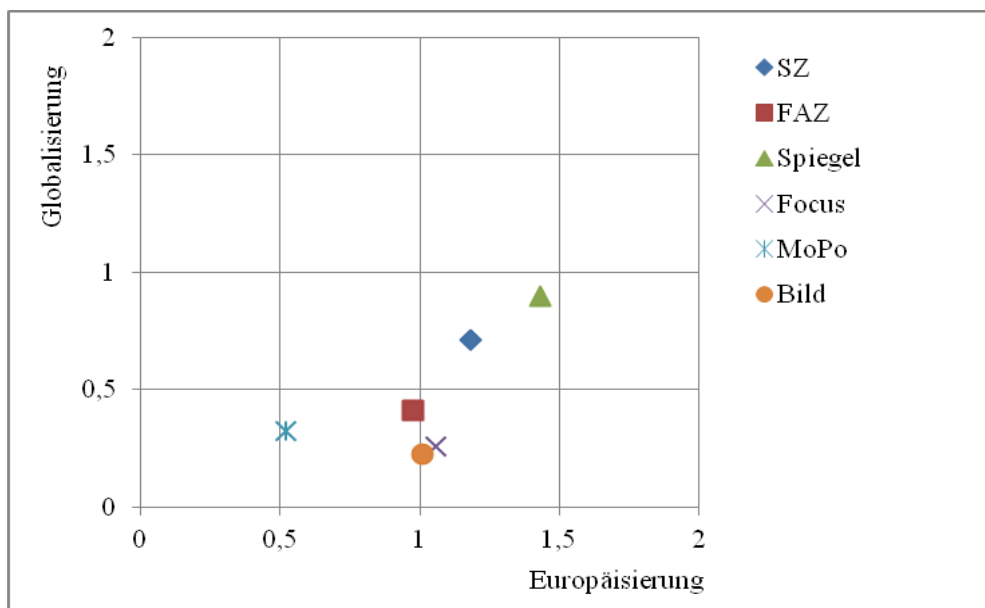


Abbildung 4: Europäisierungs- und Globalisierungsgrad der Finanz- und Währungspolitik nach Medium

Basis: Europäisierungsgrad: $n=16.471$, $n_{ungewichtet}=7.264$; Globalisierungsgrad: $n=8.977$, $n_{ungewichtet}=3.975$.

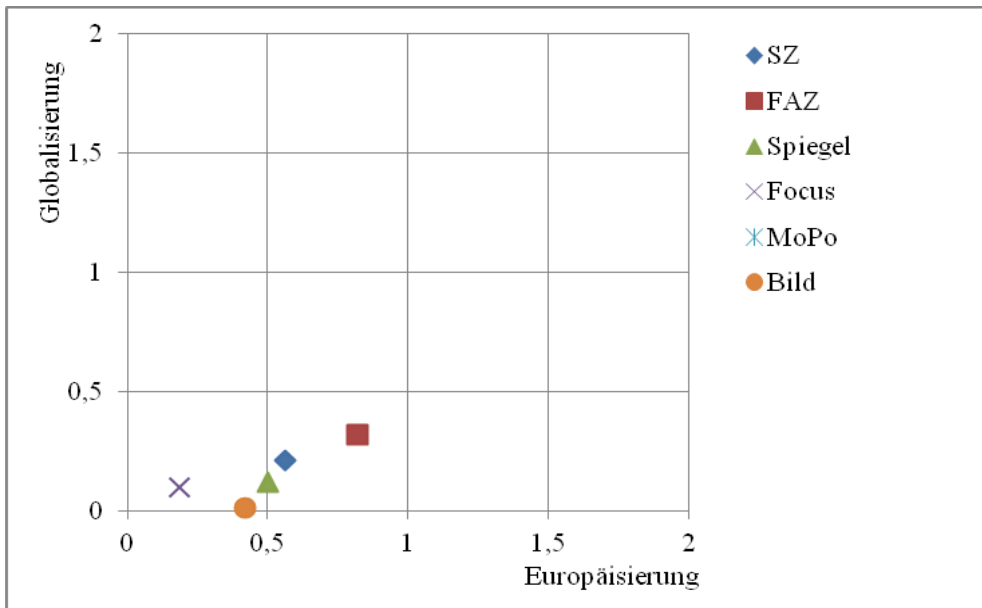


Abbildung 5: Europäisierungs- und Globalisierungsgrad der Arbeitsmarktpolitik nach Medium
Basis: Europäisierungsgrad: $n=8.937$, $n_{ungewichtet}=3.824$; Globalisierungsgrad: $n=7.283$, $n_{ungewichtet}=3.093$.

Tabelle 11: Unterschiede in der Ebenenzuschreibung des Transnationalisierungs-, Europäisierungs- und Globalisierungsgrades

	Berichterstattungsfeld			Mediengattung			Erscheinungsweise			politische Ausrichtung			Darstellungsform		
	Finanz-politik	Arbeits-beits-markt-politik	t	Quali-täts-medien	Publi-kums-medi-en	t	Ta-geszei-tun-gen	Wo-chen-maga-zine	t	links	rechts	t	infor-mativ	dis-kur-siv	t
Ebene der Transnationalisierung	-0,12	-0,53	21,42**	-0,22	-0,15	3,41**	-0,29	-0,08	13,0**	-0,21	-0,19	1,15	-0,23	-0,09	7,46**
Ebene der Europäisierung	-0,03	-0,5	21,79**	-0,13	-0,09	2,03*	-0,21	0,0	10,95**	-0,11	-0,13	0,78	-0,17	0,02	9,00**
Ebene der Globalisierung	-0,47	-0,62	3,94**	-0,51	-0,45	1,45	-0,56	-0,41	4,71**	-0,50	-0,49	0,23	-0,44	-0,70	7,27**

Basis: Ebenenzuschreibung Transnationalisierung n=13.057-13.776, $n_{ungewichtet}$ 5.595-5.927, Europäisierung n=10.054-10.595, $n_{ungewichtet}$ 4.304-4.555, Globalisierung n=2.658-2.799 $n_{ungewichtet}$ 1.151-1.218,

* p<.05, **p<.01.

Anmerkung: Mittelbewerte basierend auf der dreistufigen Skala -1=horizontal und 1=vertikal. Die jeweils niedrigen Angaben der n beziehen sich lediglich auf die Darstellungsform.

Tabelle 12: Einflussfaktoren auf den Transnationalisierungs-, Europäisierungs- und Globalisierungsgrad

	Finanz- und Währungspolitik				Arbeitsmarktpolitik				Bericht- erstat- tungsfeld	Medi- engat- tung	Er- schei- nungs- weise	B*M	B*E	M*E	B*M *E	Gesamt	
	Qualitäts- medien		Publikums- medien		Qualitäts- medien		Publikums- medien		F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
	T ^a	W ^b	T	W	T	W	T	W									
Transnationa- lisierung	1,2	1,53	0,95	1,12	0,8	0,58	0,36	0,27	3169**	808**	13**	3	259**	0,5	32**	769**	0,16
Europäisie- rung	1,06	1,43	0,85	1,06	0,68	0,5	0,32	0,18	2790**	473**	19**	2	298**	5*	16**	641**	0,15
Globalisie- rung	0,54	0,9	0,27	0,26	0,26	0,12	0,06	0,1	852**	535**	26**	198**	80**	16**	121**	332**	0,13

Basis: Transnationalisierung n=28.762, $n_{ungewichtet}=12.536$, Europäisierung n=25.408, $n_{ungewichtet}=11.088$, Globalisierung n=16.260 $n_{ungewichtet}=7.068$, Ebene der Transnationalisierung: n=13.776, $n_{ungewichtet}=5.927$, dreifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) T steht für Tageszeitungen, b) W steht für Wochenmagazine.

Tabelle 13: Einflussfaktoren auf die Ebenenzuschreibung des Transnationalisierungs-, Europäisierungs- und Globalisierungsgrades

	Finanz- und Währungspolitik				Arbeitsmarktpolitik				Bericht- erstat- tungsfeld	Medi- engat- tung	Erschei- schei- nungs- weise	B*M	B*E	M*E	B*M *E	Gesamt	
	Qualitäts- medien		Publikums- medien		Qualitäts- medien		Publikums- medien		F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
	T ^a	W ^b	T	W	T	W	T	W									
Ebene der Transnationalisierung	-0,19	-0,06	-0,22	0,05	-0,66	-0,47	-0,23	-0,41	145**	25**	13**	13**	13**	4*	20**	80**	0,04
Ebene der Europäisierung	-0,06	0,03	-0,15	0,09	-0,65	-0,44	-0,22	-0,25	122**	20**	14**	23**	1	0,6	8**	75**	0,05
Ebene der Globalisierung	-0,58	-0,38	-0,47	-0,31	-0,55	-0,37	-0,30	-0,77	8**	3	0,2	0,1	14**	5*	4*	8**	0,02

Basis: Ebene der Transnationalisierung: n=13.776, $n_{ungewichtet}=5.927$, Ebene der Europäisierung: n=10.595, $n_{ungewichtet}=4.555$, Ebene der Globalisierung=2.799, $n_{ungewichtet}=1.218$, dreifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) T steht für Tageszeitung, b) W steht für Wochenmagazin.

2.2 Tabellen und Abbildungen zur Medienqualitäten transnationaler Berichterstattung

Tabelle 14: Berichterstattungsfelder und Themen nach Extremgruppe (in Prozent)

		national (n=1.624)		transnational (n=1.693)	
Finanzpolitik (n=2.084)	Finanzpolitik allgemein (n=19)	52,3	1,1	72,9	0,8
	Geld- und Währungspolitik allgemein (n=45)		-		3,6
	Staatsausgaben, Verschuldung (n=401)		23,2		16,5
	Rettungspolitik (n=376)		4,5		27,4
	Haushaltspolitik (n=157)		8,5		6,9
	Finanzdaten (n=51)		1,4		3,2
	Finanzbeziehungen (n=213)		20,9		2,8
	Steuerpolitik (n=380)		36,2		5,8
	Währungsangelegenheiten (n=159)		1,2		12,1
	Bankenwesen, Finanzmarkt (n=283)		3,1		20,8
Arbeitsmarktpolitik (n=1.233)	Arbeitsmarktpolitik allgemein (n=12)	47,7	1,3	27,1	0,4
	Arbeitsmarkt (n=351)		18,6		45,1
	Arbeitsvermittlung (n=38)		1,8		5,2
	Arbeitslosengeld, Grundsicherung (n=89)		8,8		4,6
	Ausländerbeschäftigung (n=93)		0,8		19,0
	Lohnpolitik (n=272)		31,1		6,8
	Arbeitskampf (n=33)		3,0		2,2
	Vereinbarkeit von Beruf und Familie (n=223)		28,2		1,1
	Arbeitsbedingungen (n=61)		5,2		4,6
	Stabilisierung des Arbeitsmarktes (n=32)		-		7,0
	Arbeitsrecht (n=19)		2,9		2,2
	Sonstiges (n=10)		0,3		2,0

* Finanzpolitische Themen nach Extremgruppe: $\chi^2=809$, $df=9$, $p<.01$; Cramer-V=.623;
Arbeitsmarktpolitische Themen nach Extremgruppe $\chi^2=480$, $df=11$, $p<.01$; Cramer-V=.624.

Tabelle 15: Mediengattungen und Medien nach Extremgruppe (in Prozent)

		national (n=1.624)		transnational (n=1.693)	
Qualitäts-medien (n=2.046)	SZ (n=758)	48,2	20,6	74,7	25,0
	FAZ (n=589)		18,3		17,2
	Spiegel (n=699)		9,3		32,4
Publikums-medien (n=1.271)	Focus (n=301)	51,8	11,5	25,3	6,7
	MoPo (n=392)		17,0		6,9
	Bild (n=578)		23,3		11,8
gesamte (n=3.317)		49,0		51,0	

* $\chi^2=373$, df=5, $p<.01$; Cramer-V=.336.**Tabelle 16:** Darstellungsformen nach Extremgruppe (in Prozent)

		national (n=1.624)		transnational (n=1.693)	
informative Darstellungsform (n=2.220)	Meldung (n=290)	69,0	13,2	65,0	4,4
	Bericht (n=1.505)		48,0		42,8
	Reportage (n=412)		7,3		17,4
	Portrait (n=13)		0,4		0,4
diskursive Darstellungsform (n=741)	Kommentar (n=306)	17,7	8,7	26,8	9,7
	Interview (n=381)		7,5		15,4
	Gastbeitrag (n=54)		1,5		1,8
Sonstiges (n=356)		13,4		8,2	

* $\chi^2=213$, df=7, $p<.01$; Cramer-V=.254.**Tabelle 17:** Aussagentypen nach Extremgruppe (in Prozent)

	national (n=1.596)	transnational (n=1.691)
Information (n=772)	27,3	19,9
Einschätzung (n=2.081)	60,9	65,6
Erklärung (n=267)	7,7	9,0
(rhetorische) Frage (n=158)	4,1	5,5

* $\chi^2=27$, df=3, $p<.01$; Cramer-V=.091.

Tabelle 18: Bewertungen nach Extremgruppe (in Prozent)

	national (n=1.305)	transnational (n=1.494)
negative Bewertung (n=1.332)	42,4	52,1
ambivalente Bewertung (n=733)	26,7	25,7
positive Bewertung (n=734)	30,9	22,2

* $\chi^2=34$, df=2, $p<.01$; Cramer-V=.111.**Tabelle 19:** Begründungen nach Extremgruppe (in Prozent)

	national (n=769)	transnational (n=921)
geringfügige Begründung (n=562)	32,6	33,8
bedingte Begründung (n=941)	55,7	55,7
ausgereifte Begründung (n=187)	11,7	10,5

* $\chi^2=680$, df=2, n.s..**Tabelle 20:** Belege nach Extremgruppe (in Prozent)

	national (n=926)	transnational (n=988)
Alltagswissen (n=686)	35,3	36,3
spezielle Einzelfälle (n=547)	22,1	34,6
Zahlen, Fakten, Theorien (n=681)	42,5	29,0

* $\chi^2=50$, df=2, $p<.01$; Cramer-V=.163.

Tabelle 21: Systemzugehörigkeiten der Urheber und Angesprochenen nach Extremgruppe (in Prozent)

		Urheber (n=1.186)		Angesprochene (n=6.383)	
		national	transnational	national	transnational
Zentrum	Land bzw. Institution	0,5	1,5	23,1	35,6
	Exekutive	73,7	52,9	33,0	19,1
	Legislative	0,5	2,4	1,6	1,5
	Judikative	2,7	0,7	0,5	0,7
	sonstige politische Akteure	4,0	1,9	1,7	0,5
Peripherie	Wirtschaft	5,6	16,9	8,8	23,6
	Gewerkschaften, Verbände	7,1	3,2	2,2	0,5
	Wissenschaft, Experten	5,1	16,4	0,5	0,7
	Medien	0,2	1,5	2,0	1,2
	sonstige nicht-politische Akteure	0,2	2,2	0,2	0,2
Zivil-gesellschaft	Zivil-gesellschaft	0,5	0,5	26,5	16,4

* Urheber: $\chi^2=138$, $df=10$, $p<.01$; Cramer-V=.341;
 Angesprochener1: $\chi^2=307$, $df=10$, $p<.01$; Cramer-V=.332;
 Angesprochener2: $\chi^2=141$, $df=10$, $p<.01$; Cramer-V=.278;
 Angesprochener3: $\chi^2=75$, $df=10$, $p<.01$; Cramer-V=.280 / 31,8 Prozent der Zellen nicht besetzt;
 Angesprochener4: $\chi^2=40$, $df=8$, $p<.01$; Cramer-V=.283 / 50 Prozent der Zellen nicht besetzt;
 Angesprochener5: $\chi^2=21$, $df=9$, $p<.01$; Cramer-V=.279 / 60 Prozent der Zellen nicht besetzt.

Tabelle 22: Bewertungen nach detailliertem Urheber der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Berichterstattung (n=551)										
	Institu- tion (n=3)	Exekutive (n=402)	Legis- lative (n=3)	Judi- kative (n=16)	Zentrum sonstiges (n=22)	Wirtschaft (n=33)	Verbände, Gewerk- schaften (n=39)	Wissen- schaft, Experten (n=28)	Medien (n=1)	Peripherie sonstiges (n=1)	Zivilge- sellschaft (n=3)
positiv	-	42,3	-	12,5	40,9	15,2	25,6	25,0	-	-	66,7
ambivalent	33,3	26,1	33,3	25,0	4,5	12,1	23,1	25,0	100	100	-
negativ	66,7	31,6	66,7	62,5	54,5	72,7	51,3	50,0	-	-	33,3

Tabelle 40: fortgesetzt

	Urheber in transnationaler Berichterstattung (n=575)										
	Institu- tion (n=9)	Exekutive (n=301)	Legis- lative (n=13)	Judi- kative (n=4)	Zentrum sonstiges (n=11)	Wirtschaft (n=97)	Verbände, Gewerk- schaften (n=19)	Wissen- schaft, Experten (n=97)	Medien (n=9)	Peripherie sonstiges (n=12)	Zivilge- sellschaft (n=3)
positiv	11,1	39,9	30,8	50,0	9,1	29,9	15,8	14,4	11,1	16,7	-
ambivalent	44,4	21,3	-	-	18,2	32,0	10,5	23,7	11,1	8,3	-
negativ	44,4	38,9	69,2	50,0	72,7	38,1	73,7	61,9	77,8	75,0	100

Tabelle 23: Begründungen nach Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Bericht- erstattung (n=330)			Urheber in transnationaler Bericht- erstattung (n=369)		
	Zentrum (n=226)	Peripherie (n=64)	Zivil- gesellschaft (n=0)	Zentrum (n=214)	Peripherie (n=153)	Zivil- gesellschaft (n=2)
geringfügig	39,0	28,1	-	42,3	28,8	50,0
bedingt	52,8	62,5	-	50,7	57,5	-
ausgereift	8,2	9,4	-	7,0	13,7	50,0

* $\chi^2=10,8$, $df=2$, $p<.01$; Cramer-V=.124

Anmerkungen: Urheber aus Zivilgesellschaft bei Signifikanztest nicht berücksichtigt.

Tabelle 24: Belege nach Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Bericht- erstattung (n=339)			Urheber in transnationaler Bericht- erstattung (n=354)		
	Zentrum (n=273)	Peripherie (n=63)	Zivil- gesellschaft (n=3)	Zentrum (n=213)	Peripherie (n=140)	Zivil- gesellschaft (n=1)
Alltags- wissen	53,3	50,8	33,3	52,4	45,7	100
spez. Ein- zelfälle	27,1	30,2	66,7	30,7	42,1	-
Zahlen, Fakten, Theorien	19,8	19,0	-	17,0	12,1	-

* $\chi^2=6,8$, $df=2$, $p<.05$; Cramer-V=.099

Anmerkungen: Urheber aus Zivilgesellschaft bei Signifikanztest nicht berücksichtigt.

Tabelle 25: Aussagentypen nach Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Berichterstat- tung (n=595)			Urheber in transnationaler Bericht- erstattung (n=591)		
	Zentrum (n=485)	Peripherie (n=107)	Zivil- gesellschaft (n=3)	Zentrum (n=350)	Peripherie (n=238)	Zivil- gesellschaft (n=3)
Information	8,0	3,7	-	6,6	2,1	-
Einschätzung	87,6	94,4	100	88,9	95,8	100
Erklärung	3,7	0,9	-	4,3	1,3	-
(rhet.) Frage	0,6	0,9	-	0,3	0,8	-

* $\chi^2=17,5$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.122

Anmerkungen: Urheber aus Zivilgesellschaft bei Signifikanztest nicht berücksichtigt.

Tabelle 26: Aussagentypen von Journalisten im Vergleich zu anderen Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Berichterstattung (n=1.584)		Urheber in transnationaler Berichterstattung (n=1.673)	
	Journalisten (n=992)	Andere (n=592)	Journalisten (n=1.099)	Andere (n=574)
Information	39,6	7,3	28,1	4,7
Einschätzung	43,9	89,0	51,5	91,8
Erklärung	10,3	3,2	12,3	3,1
(rhet.) Frage	6,3	0,5	8,1	0,3

* $\chi^2=585$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.424.**Tabelle 27:** Bewertungen von Journalisten im Vergleich zu anderen Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Berichterstattung (n=1.296)		Urheber in transnationaler Berichterstattung (n=1.447)	
	Journalisten (n=747)	Andere (n=549)	Journalisten (n=919)	Andere (n=558)
positiv	26,1	37,3	16,9	31,2
ambivalent	28,8	24,0	27,6	22,6
negativ	45,1	38,6	55,5	46,2

* $\chi^2=60,1$, $df=2$, $p<.01$; Cramer-V=.147.**Tabelle 28:** Begründungen von Journalisten im Vergleich zu anderen Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Berichterstattung (n=765)		Urheber in transnationaler Berichterstattung (n=909)	
	Journalisten (n=435)	Andere (n=330)	Journalisten (n=554)	Andere (n=355)
geringfügig	29,7	36,7	31,4	36,9
bedingt	56,1	54,8	57,4	53,2
ausgereift	14,3	8,5	11,2	9,9

* $\chi^2=9,2$, $df=2$, $p<.05$; Cramer-V=.074.

Tabelle 29: Belege von Journalisten im Vergleich zu anderen Urhebern der Positionen in Extremgruppen (in Prozent)

	Urheber in nationaler Berichterstattung (n=920)		Urheber in transnationaler Berichterstattung (n=981)	
	Journalisten (n=580)	Andere (n=340)	Journalisten (n=636)	Andere (n=345)
Alltagswissen	24,8	52,6	28,6	50,1
spez. Einzelfälle	18,8	27,9	34,4	35,1
Zahlen, Fakten, Theorien	56,4	19,0	36,9	14,8

* $\chi^2=181$, $df=2$; $p<.01$; Cramer-V=.309.

Tabelle 30: Unterschiede in den Qualitäten der Berichterstattung

	Extremgruppe			Berichterstattungsfeld			Mediengattung			Erscheinungsweise			politische Ausrichtung			Darstellungsform		
	nat.	trans-nat.	t	Finanz-politik	Arbeits-markt-politik	t	Qualitätsm.	Publi-kums-m.	t	Tages-z.	Wo-chen-m.	t	links	rechts	t	infor-for-mativ	dis-kur-siv	t
Themen-vielfalt	0,75	1,61	7,1**	1,46	0,74	6,2**	1,38	0,83	4,5**	0,94	2,01	6,0**	1,26	1,0	2,1*	0,99	1,88	4,5**
Akteurs-vielfalt	1,13	1,34	4,2**	1,20	1,32	2,3*	1,33	1,08	5,0**	1,19	1,37	3,3**	1,28	1,19	2,0*	1,23	1,32	1,6
Rationalität	1,95	1,95	0,0	1,96	1,92	0,7	1,9	2,02	2,0*	1,99	1,87	1,9	1,88	2,03	2,6**	2,09	1,65	6,8**
Ausgewogenheit	2,41	2,32	0,5	2,25	2,51	1,3	2,56	2,14	2,1*	2,39	2,27	0,5	2,4	2,34	0,3	2,19	2,88	2,6*
Zivilität	4,95	4,88	3,2**	4,91	4,91	0,1	4,92	4,91	0,3	4,93	4,87	2,5*	4,9	4,93	1,2	4,93	4,87	2,3*

Basis: Themenvielfalt: n=380-420, Akteursvielfalt: n=2.763-3.080, Rationalität: n=2.100-2.316, Ausgewogenheit: n=376-450, Zivilität: n=2.508-2.799,

* p<.05, **p<.01.

Anmerkung: Mittelbewerte basierend auf der fünfstufigen Skala von 0=gar nicht bis 5=herausragend; die niedrige Angabe des n bezieht sich lediglich auf die Darstellungsform.

Tabelle 31: Einflussfaktoren auf die Themenvielfalt von Berichterstattung

	national															
	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Themenvielfalt	1,1	1,17	1,17	3,0	0,54	0,33	1,14	3,0	0,33	1,0	0,57	2,25	0,39	0,67	0,83	2,5

Tabelle 31: fortgesetzt

	transnational															
	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Themenvielfalt	1,51	2,57	2,56	3,0	1,15	1,5	3,0	2,75	1,06	1,29	2,0	2,5	0,47	1,6	1,0	-

Tabelle 31: fortgesetzt

	Ext.	Berichterst.	Mediengat.	Erscheinungsw.	Darstellungsf.	E*B	E*M	E*EW	E*D	B*M	B*EW	B*D	M*EW	M*D	EW*D
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Themenvielfalt	8,6**	7,9**	1,5	23,7**	13,8**	0,7	0,1	0,0	1,6	0,2	0,4	0,1	1,2	0,2	2,0

Tabelle 31: fortgesetzt

	E*B* M	E*B* EW	E*B* D	E*M *EW	E*M *D	E* EW* D	B*M *EW	B*M *D	M*E W*D	E*B* M* EW	E*B* M* D	E*B* EW* D	E*M *EW * D	B*M *EW * D	E*B* M*E W* D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Themen- vielfalt	0,6	0,0	0,0	0,2	0,1	3,7	0,7	0,7	0,0	0,2	0,2	0,6	0,3	0,2	0,1	5,8	0,28

Basis: Themenvielfalt n=380, fünffaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 32: Unterschiede in den Qualitäten der nationalen Berichterstattung

	Berichterstattungsfeld			Mediengattung			Erscheinungsweise			politische Ausrichtung			Darstellungsform		
	Finanz-politik	Arbeits-markt-politik	t	Quali-tätsm.	Publi-kums-m.	t	Tages-z.	Wochen-m.	t	links	rechts	t	infor-mativ	dis-kursiv	t
Themen-vielfalt	0,96	0,55	3,06**	0,96	0,58	2,7**	0,65	1,31	3,0**	0,81	0,71	0,7	0,65	1,5	2,9**
Akteurs-vielfalt	1,04	1,23	2,5*	1,28	0,99	4,1**	1,12	1,19	0,8	1,21	1,06	2,2*	1,13	1,22	0,9
Rationa-lität	2,05	1,83	2,6*	1,92	1,98	0,6	1,98	1,83	1,47	1,87	2,02	1,77	2,07	1,66	3,70**
Ausgewo-genheit	2,13	2,68	2,1*	2,42	2,41	0,1	2,39	2,53	0,4	2,48	2,36	0,4	2,18	3,0	2,2*
Zivilität	4,94	4,97	1,1	4,97	4,94	1,1	4,96	4,93	0,7	4,95	4,96	0,1	4,97	4,92	1,6

Basis: Themenvielfalt: n=208-234, Akteursvielfalt: n=1.274-1.461, Rationalität: n=990-1.118, Ausgewogenheit: n=204-230, Zivilität: n=1.138-1.305,

* p<.05, **p<.01.

Anmerkung: Mittelbewerte basierend auf der fünfstufigen Skala von 0=gar nicht bis 5=herausragend; die niedrige Angabe des n bezieht sich lediglich auf die Darstellungsform.

Tabelle 33: Unterschiede in den Qualitäten der transnationalen Berichterstattung

	Berichterstattungsfeld			Mediengattung			Erscheinungsweise			politische Ausrichtung			Darstellungsform		
	Finanz-politik	Arbeits-markt-politik	t	Quali-tätsm.	Publi-kums-m.	t	Tages-z.	Wochen-m.	t	links	rechts	t	infor-mativ	dis-kursiv	t
Themen-vielfalt	1,96	1,06	4,6**	1,72	1,38	1,6	1,32	2,63	5,9**	1,74	1,46	1,4	1,43	2,18	3,0**
Akteurs-vielfalt	1,30	1,47	2,2*	1,37	1,26	1,4	1,27	1,46	2,7**	1,33	1,36	0,4	1,32	1,39	0,9
Rationa-lität	1,90	2,06	1,8	1,89	2,13	2,5*	1,99	1,89	1,4	1,89	2,05	1,9	2,11	1,64	5,4**
Ausgewo-genheit	2,37	2,23	0,5	2,66	1,54	3,9**	2,40	2,05	1,0	2,31	2,33	0,0	2,22	2,79	1,6
Zivilität	4,89	4,83	1,3	4,88	4,85	0,8	4,9	4,83	1,7	4,87	4,89	0,7	4,9	4,93	1,4

Basis: Themenvielfalt: n=172-186, Akteursvielfalt: n=1.274-1.461, Rationalität: n=1.110-1.198, Ausgewogenheit, n= 172-185, Zivilität: n= 1.370-1.494,

* p<.05, **p<.01.

Anmerkung: Mittelbewerte basierend auf der fünfstufigen Skala von 0=gar nicht bis 5=herausragend; die niedrige Angabe des n bezieht sich lediglich auf die Darstellungsform.

Tabelle 34: Einflussfaktoren auf die Themenvielfalt nationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	Tages-zeitung		Wochen-magazin		Tages-zeitung		Wochen-magazin		Tages-zeitung		Wochen-magazin		Tages-zeitung		Wochen-magazin	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Themen- vielfalt	1,1	1,71	1,17	3,0	0,54	0,33	1,14	3,0	0,33	1,0	0,57	2,25	0,39	0,67	0,83	2,5

Tabelle 34: fortgesetzt

	Be- richt- erst.	Me- dien- gat.	Er- schei- nungs .	Dar- stel- lungs- f. .	B*M	B* EW	B*D	M* EW	M*D	EW* D	B*M* EW	B*M* D	M* EW* D	B*M* EW	B*M* EW* D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Themen- vielfalt	3,4	0,86	20,3**	20,3**	1,4	0,2	0,0	2,1	0,4	9,3**	0,4	0,1	0,2	0,4	0,1	4,2**	0,19

Basis: Themenvielfalt n=208, vierfaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 35: Einflussfaktoren auf die Themenvielfalt transnationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik															
	Qualitätsmedium								Publikumsmedium							
	links				rechts				links				rechts			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Themenvielfalt	1,43	3,5	2,56	3,0	1,63	2,2	-	-	1,33	0	-	-	1,0	2,0	3,0	2,75

Tabelle 35: fortgesetzt

	Arbeitsmarktpolitik															
	Qualitätsmedium								Publikumsmedium							
	links				rechts				links				rechts			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Themenvielfalt	1,29	2,5	2,0	2,5	0,81	0,8	-	-	0	0,5	-	-	0,64	2,33	1,0	1,0

Tabelle 35: fortgesetzt

	Bericht- erstsf.	Medien- gat.	pol. Aus- richtung	Erschei- nungsw.	Darstel- lungsf.	B*M	B*pA	B*E W	B*D	M*p A	M* EW	M*D	pA* EW	pA*D	EW* D
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Themen- vielfalt	4,7*	6,2*	0,1	2,1	1,1	1,0	0,0	0,5	0,3	8,4**	-	0,6	0,1	2,1	0,5

Tabelle 35: fortgesetzt

	B*M* pA	B*M* EW	B*M* D	B*pA *EW	B*pA *D	B* EW* D	M* pA* EW	M* EW* D	pA* EW* D	B*M* pA*E W	B*M* pA*D	B*M* EW* D	B*pA *EW* D	B*M* EW* D	B*M* pA*E W*D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² kor r.
Themen- vielfalt	-	2,4	-	0,1	0,2	-	6,0*	-	-	-	0,3	-	-	-	-	3,2**	0,22

Basis: Themenvielfalt n=172, fünffaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 36: Anzahl der Akteure nach Extremgruppe (in Prozent)

	national (n=1.469)	transnational (n=1.626)
geringe Anzahl	63,1	55,0
moderate Anzahl	27,3	33,5
hohe Anzahl	9,6	11,5

* $\chi^2=20,7$; $df=2$; $p<0,01$; Cramer-V=0,082.

Tabelle 37: Verschiedenheit der Systemzugehörigkeit der Akteure nach Extremgruppe (in Prozent)

	national (n=1.469)	transnational (n=1.626)
geringe Verschiedenheit	63,6	52,7
moderate Verschiedenheit	29,8	41,0
hohe Verschiedenheit	6,6	6,4

* $\chi^2=42,6$; $df=2$; $p<0,01$; Cramer-V=0,118.

Tabelle 38: Einflussfaktoren auf die Akteursvielfalt von Berichterstattung

	nationale Extremgruppe								transnationale Extremgruppe							
	Finanzpolitik				Arbeitsmarktpolitik				Finanzpolitik				Arbeitsmarktpolitik			
	Qualitäts-medium		Publikums-medium		Qualitäts-medium		Publikums-medium		Qualitäts-medium		Publikums-medium		Qualitäts-medium		Publikums-medium	
	T ^a	W ^b	T	W	T	W	T	W	T	W	T	W	T	W	T	W
Akteursvielfalt	1,20	0,85	0,87	1,10	1,44	1,58	0,98	1,22	1,23	1,44	1,07	1,36	1,43	1,61	1,36	2,71

Tabelle 38: fortgesetzt

	Ext.	Be-richt-erst.	Me-dien-gat.	Er-schei-nungs.	E*B	E*M	E*EW	B*M	B*EW	M*EW	E*B*M	E*B*EW	E*M*EW	B*M*EW	E*B*M*EW	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Akteursvielfalt	18,2**	21,8**	0,01	10,6**	1,4	6,1*	6,3*	0,6	4,6*	7,4**	8,5**	0,5	0,6	0,7	4,9*	942**	0,2

Basis: Akteursvielfalt n=3.080, vierfaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) T steht für Tageszeitung, b) W steht für Wochenmagazin.

Tabelle 39: Einflussfaktoren auf die Akteursvielfalt nationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik				Arbeitsmarktpolitik				Berichterstattungs-feld	Medi-engat-tung	pol. Aus-richtung	B* M	B* pA	M* pA	B*M *pA	Gesamt	
	Qualitäts-medium		Publikums-medium		Qualitäts-medium		Publikums-medium		F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
	l ^a	r ^b	l	r	l	r	l	r									
Akteurs-vielfalt	1,15	1,13	0,93	0,92	1,51	1,32	1,01	1,05	5,5*	13,3**	0,3	1,1	0,1	0,6	0,5	4,2**	0,02

Basis: Akteursvielfalt n=1.461, dreifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) l steht für linksgerichtetes Medium, b) r steht für rechtsgerichtetes Medium.

Tabelle 40: Einflussfaktoren auf die Akteursvielfalt transnationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik		Arbeitsmarktpolitik		Berichterstat-tungsfeld	Erscheinungs-weise	B* EW	Gesamt	
	Tages-zeitung	Wochen-magazin	Tages-zeitung	Wochen-magazin	F	F	F	F	R ² korr.
Akteurs-vielfalt	1,18	1,42	1,42	1,72	7,3**	7,7**	0,1	5,5**	0,01

Basis: Akteursvielfalt n=1.619, zweifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 41: Einflussfaktoren auf die Rationalität von Berichterstattung

	Qualitätsmedien				Publikumsmedien				Medi- engat- tung	pol. Aus- rich- tung	Dar- stel- lungs- form	M* pA	M* D	pA*D	M*pA *D	Gesamt	
	links		rechts		links		rechts		F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d									
Rationalität	2,07	1,65	1,98	1,53	1,78	2,00	2,37	1,69	1,78	0,02	15,6**	1,2	0,8	4,1*	3,6	10,2**	0,03

Basis: Rationalität n=2.100, dreifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 42: Einflussfaktoren auf die Rationalität nationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	links		rechts		links		rechts		links		rechts		links		rechts	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Rationalität	2,24	1,64	1,71	2,42	1,93	2,5	2,72	1,64	2,19	1,23	1,86	1,27	1,56	1,75	2,05	1,66

Tabelle 42: fortgesetzt

	Be- richt- erst.	Me- dien- gat.	pol. Aus- rich- tung	Dar- stel- lungs- form	B*M	B*pA	B*D	M* pA	M*D	pA*D	B*M* pA	B*M* D	B*pA *D	M* pA*D	M*M * pA*D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Rationalität	4,9*	0,72	0,04	2,15	0,04	0,00	0,87	0,05	0,24	0,13	0,46	1,8	0,0	7,1**	1,88	4,9**	0,06

Basis: Rationalität n=1.461, vierfaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 43: Einflussfaktoren auf die Rationalität transnationaler Berichterstattung

	Qualitätsmedien				Publikumsmedien				Medi- engat- tung	pol. Aus- rich- tung	Dar- stel- lungs- form	M* pA	M*D	pA*D	M* pA*D	Gesamt	
	links		rechts		links		rechts		F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d									
Rationalität	2,0	1,74	2,23	1,2	1,95	2,0	2,44	1,77	2,4	0,01	9,2**	0,8	1,1	5,6*	0,01	7,4**	0,04

Basis: Rationalität n=1.110, dreifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 44: Einflussfaktoren auf die Ausgewogenheit von Berichterstattung

	national															
	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	links		rechts		links		rechts		links		rechts		links		rechts	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Ausgewogenheit	1,79	2,0	2,35	0,75	2,17	0	1,5	3,5	2,52	4,33	2,8	2,67	2,18	5	2,34	3,57

Tabelle 44: fortgesetzt

	transnational															
	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	links		rechts		links		rechts		links		rechts		links		rechts	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Ausgewogenheit	2,42	3,0	2,89	4,2	1,17	0	1,55	1,86	2,5	2,67	2,69	2,8	0,25	3,0	1,08	3,0

Tabelle 44: fortgesetzt

	Ext.	Be- richt- erst.	Me- dien- gat.	Pol. Aus- rich- tung	Dar- stel- lungs- f.	E*B	E*M	E* pA	E*D	B*M	B*pA	B*D	M* pA	M*D	pA*D
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Ausgewo- genheit	0,7	5,3*	3,7°	0,7	3,6°	3,9*	5,4*	1,1	0,1	0,9	2,0	4,5*	0,8	1,0	0,0

Tabelle 44: fortgesetzt

	E*B* M	E*B* pA	E*B* D	E*M *pA	E*M *D	E* pA* D	B*M *pA	B*M *D	B* pA* D	M* pA* D	E*B* M* pA	E*B* M* D	B*M *pA* D	E*M *pA* D	B*M *pA* D	E*B* M* pA* D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Ausgewo- genheit	0,6	0,2	0,4	0,2	0,1	0,2	0,4	2,4	2,9	1,4	0,4	1,3	0,3	1,4	1,8	0,6	1,5	0,04

Basis: Ausgewogenheit n=309, fünffaktorielle Varianzanalysen, °p<.06, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 45: Einflussfaktoren auf die Ausgewogenheit nationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik		Arbeitsmarktpolitik		Bericht- erstattungs-f.	Darstel- lungsform	B* D	Gesamt	
	informativ	diskursiv	informativ	diskursiv	F	F	F	F	R ² korr.
Ausgewogenheit	1,94	1,92	2,42	3,76	8,3**	2,7	2,9	4,3**	0,05

Basis: Ausgewogenheit=204, zweifaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Tabelle 46: Einflussfaktoren auf die Ausgewogenheit transnationaler Berichterstattung

	Qualitätsmedium	Publikumsmedium	F
Ausgewogenheit	2,66	1,54	13,9**

Basis: Ausgewogenheit: n=185, ANOVA, * p<.05, **p<.01.

Tabelle 47: Durchschnittliche Zivilität nach Medium und Extremgruppe

	national (n=1.305)	transnational (n=1.494)
SZ (n=627)	4,96	4,92
FAZ (n=507)	4,98	4,92
Spiegel (n=644)	4,96	4,84
Focus (n=266)	4,91	4,80
MoPo (n=328)	4,93	4,80
Bild (n=427)	4,96	4,91

Anmerkung: Zivilität zwischen den Werten 0 und 5.

Tabelle 48: Einflussfaktoren auf die Zivilität von Berichterstattung

	national															
	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	links		rechts		links		rechts		links		rechts		links		rechts	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Zivilität	4,92	4,9	5,0	4,86	5,0	5,0	5,0	4,81	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	4,91	5,0

Tabelle 48: fortgesetzt

	transnational															
	Finanzpolitik								Arbeitsmarktpolitik							
	Qualitätsmedium				Publikumsmedium				Qualitätsmedium				Publikumsmedium			
	links		rechts		links		rechts		links		rechts		links		rechts	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Zivilität	4,9	4,92	4,91	5,0	5,0	0	5,0	4,61	4,83	4,79	5,0	4,66	4,47	5,0	4,67	5,0

Tabelle 48: fortgesetzt

	Ext.	Be- richt- erst.	Me- dien- gat.	Pol. Aus- rich- tung	Dar- stel- lungsf .	E*B	E*M	E* pA	E*D	B*M	B*pA	B*D	M* pA	M*D	pA*D	E*B* M
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Zivilität	59,7**	27,4**	36,8**	29,8**	34,8**	18,1**	37,8**	36,3**	28,0**	31,1**	26,1**	52,0**	25,7**	24,0**	21,1**	36,9**

Tabelle 48: fortgesetzt

	E*B* pA	E*B* D	E*M* pA	E*M* D	E* pA*D	B*M* pA	B*M* D	B* pA*D	M* pA*D	E*B* M* pA	E*B* M* D	B*M* pA*D	E*M* pA* D	B*M* pA* D	E*B* M* pA*D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Zivilität	27,6**	38,2**	33,9**	25,4**	26,1**	24,1**	63,8**	31,0**	30,0**	27,5**	59,3**	42,2**	29,1**	24,7**	28,6**	5,8**	0,06

Basis: Zivilität n=2.508, fünffaktorielle Varianzanalysen, °p<.06, * p<.05, **p<.01.

Anmerkung: a) i steht für informative Darstellungsform, b) d steht für diskursive Darstellungsform.

Tabelle 49: Einflussfaktoren auf die Zivilität nationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik															
	Qualitätsmedium								Publikumsmedium							
	links				rechts				links				rechts			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Zivilität	4,89	5,0	5,0	4,84	5,0	4,86	-	-	5,0	5,0	-	-	5,0	5,0	5,0	4,75

Tabelle 49: fortgesetzt

	Arbeitsmarktpolitik															
	Qualitätsmedium								Publikumsmedium							
	links				rechts				links				rechts			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Zivilität	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	-	-	5,0	5,0	-	-	4,9	5,0	4,92	5,0

Tabelle 49: fortgesetzt

	Be- richt- erst.	Me- dien- gat.	pol. Aus- rich- tung	Er- schei- nungs w.	Dar- stel- lungsf .	B*M	B*pA	B* EW	B*D	M* pA	M* EW	M*D	pA* EW	pA*D	EW *D	B* M*pA
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Zivilität	1,3	0,1	0,1	0,7	0,9	0,6	0,0	0,9	2,3	0,0	-	0,1	-	0,1	2,7	0,1

Tabelle 49: fortgesetzt

	B* M* EW	B* M*D	B* pA* EW	B* pA*D	B* EW* D	M* pA* EW	M* pA*D	M* EW* D	pA* EW* D	B* M* pA* EW	B* M* pA* D	M* pA* EW* D	B* pA* EW* D	M* pA* EW* D	B* M* pA* EW* D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Zivilität	-	0,0	-	0,6	2,4	-	0,6	-	-	-	0,1	-	-	-	-	1,0	0,0

Basis: Zivilität: n=1.138, fünffaktorielle Varianzanalysen, * p<.05, **p<.01.

Tabelle 50: Einflussfaktoren auf die Zivilität transnationaler Berichterstattung

	Finanzpolitik															
	Qualitätsmedium								Publikumsmedium							
	links				rechts				links				rechts			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Zivilität	4,95	5,0	4,86	4,91	4,91	5,0	-	-	5,0	0	-	-	5,0	5,0	5,0	4,33

Tabelle 50: fortgesetzt

	Arbeitsmarktpolitik															
	Qualitätsmedium								Publikumsmedium							
	links				rechts				links				rechts			
	Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.		Tagesz.		Wochenm.	
	i ^a	d ^b	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d	i	d
Zivilität	4,82	5,0	5,0	4,69	5,0	4,66	-	-	4,62	5,0	-	-	4,62	5,0	5,0	-

Tabelle 50: fortgesetzt

	Be- richt- erst.	Me- dien- gat.	pol. Aus- rich- tung	Er- schei- nungs w.	Dar- stel- lungs- f. .	B*M	B*pA	B* EW	B*D	M* pA	M* EW	M*D	pA* EW	pA*D	EW *D	B* M*pA
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Zivilität	15,5**	46,2**	40,9**	1,3	36,5**	33,6**	41,7**	0,6	27,5**	48,0**	-	27,7**	-	32,1**	5,7*	37,6**

Tabelle 50: fortgesetzt

	B* M* EW	B* M*D	B* pA* EW	B* pA*D	B* EW* D	M* pA* EW	M* pA*D	M* EW* D	pA* EW* D	B* M* pA* EW	B* M* pA* D	M* pA* EW* D	B* pA* EW* D	M* pA* EW* D	B* M* pA* EW* D	Gesamt	
	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	R ² korr.
Zivilität	-	64,8**	-	54,7**	1,1	-	47,9**	-	-	-	35,2**	-	-	-	-	5,9**	0,7

Basis: Zivilität: n=1.370, fünffaktorielle Varianzanalyse, * p<.05, **p<.01.

Tabelle 51: Korrelationen zwischen Qualitäten

	Themen- vielfalt (n=420)	Akteurs- vielfalt (n=414)	Rationalität (n=410)	Ausgewogen- heit (n=415)	Zivilität (n=404)
Themenvielfalt	-	- 0,04	- 0,02	0,05	0,03
Akteursvielfalt	- 0,04	-	0,03	- 0,12*	- 0,08
Rationalität	- 0,02	0,03	-	- 0,36**	- 0,04
Ausgewogenheit	0,05	- 0,12*	- 0,36**	-	- 0,11*
Zivilität	0,03	- 0,08	- 0,04	- 0,11*	-

Zweiseitige Korrelation: * $p < .05$, ** $p < .01$ **Tabelle 52:** Signifikante Differenzen in der Themenvielfalt zwischen Clustern

	Themenvielfalt Untergruppen für Alpha =.05		
	1	2	3
Cluster 2 (n=153)	0,70		
Cluster 1 (n=155)	0,73		
Cluster 3 (n=58)		3,02	
Cluster 4 (n=17)			3,71

Tabelle 53: Signifikante Differenzen in der Akteursvielfalt zwischen Clustern

	Akteursvielfalt Untergruppen für Alpha =.05	
	1	
Cluster 2 (n=153)	2,35	
Cluster 4 (n=17)	2,44	
Cluster 3 (n=58)	2,47	
Cluster 1 (n=155)	2,64	

Tabelle 54: Signifikante Differenzen in der Rationalität zwischen Clustern

	Rationalität Untergruppen für Alpha =.05	
	1	2
Cluster 2 (n=153)	1,56	
Cluster 3 (n=58)	1,58	
Cluster 4 (n=17)		2,18
Cluster 1 (n=155)		2,39

Tabelle 55: Signifikante Differenzen in der Ausgewogenheit zwischen Clustern

	Ausgewogenheit	
	Untergruppen für Alpha =.05	
	1	2
Cluster 4 (n=17)	0,35	
Cluster 1 (n=155)	0,47	
Cluster 2 (n=153)		3,98
Cluster 3 (n=58)		4,05

Tabelle 56: Signifikante Differenzen in der Zivilität zwischen Clustern

	Zivilität	
	Untergruppen für Alpha =.05	
	1	
Cluster 4 (n=17)	4,85	
Cluster 1 (n=155)	4,94	
Cluster 2 (n=153)	4,96	
Cluster 3 (n=58)	4,97	

Tabelle 57: Cluster nach Extremgruppen (in Prozent)

	national (n=211)	transnational (n=172)
Cluster 1 (n=155)	41,7	39,0
Cluster 2 (n=153)	47,9	30,2
Cluster 3 (n=58)	9,5	22,1
Cluster 4 (n=17)	0,9	8,7

* $\chi^2=30,4$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.282.**Tabelle 58:** Cluster nach Darstellungsform (in Prozent)

	informativ (n=282)	diskursiv (n=65)
Cluster 1 (n=155)	46,5	18,5
Cluster 2 (n=153)	39,7	38,5
Cluster 3 (n=58)	10,6	33,8
Cluster 4 (n=17)	3,2	9,2

* $\chi^2=33,5$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.311.**Tabelle 59:** Cluster nach Erscheinungsweise (in Prozent)

	Tageszeitung (n=307)	Wochenmagazin (n=76)
Cluster 1 (n=155)	41,7	35,5
Cluster 2 (n=153)	43,3	26,3
Cluster 3 (n=58)	11,7	28,9
Cluster 4 (n=17)	3,3	9,2

* $\chi^2=21,8$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.238.**Tabelle 60:** Cluster nach Berichterstattungsfeld (in Prozent)

	Finanzpolitik (n=214)	Arbeitsmarkt- politik (n=169)
Cluster 1 (n=155)	39,3	42,0
Cluster 2 (n=153)	33,6	47,9
Cluster 3 (n=58)	19,6	9,5
Cluster 4 (n=17)	7,5	0,6

* $\chi^2=21,5$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.237.

Tabelle 61: Cluster nach Mediengattung (in Prozent)

	Qualitäts- medien (n=218)	Publikums- medien (n=165)
Cluster 1 (n=155)	35,3	47,3
Cluster 2 (n=153)	39,0	41,2
Cluster 3 (n=58)	21,1	7,3
Cluster 4 (n=17)	4,6	4,2

* $\chi^2=15,3$, $df=3$, $p<.01$; Cramer-V=.200.

Tabelle 62: Cluster nach politischer Ausrichtung (in Prozent)

	linksgerichtete Medien (n=193)	rechtsgerichtete Medien (n=190)
Cluster 1 (n=155)	38,3	42,6
Cluster 2 (n=153)	38,9	41,1
Cluster 3 (n=58)	18,7	11,6
Cluster 4 (n=17)	4,1	4,7

* $\chi^2=3,8$, $df=3$, n.s.; Cramer-V=.099.

Transnationale Öffentlichkeit und ihre Qualitäten
Eine quantitative Inhaltsanalyse deutscher
Medienberichterstattung

Polownikow, A.

2017, XIII, 263 S. 12 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-17945-8